

Universitätsbibliothek
Frankfurt a.M.

517/220

Abonnementspreise.

Vierteljährlich in Strassburg
ins Haus gebracht Fr. 10
monatlich Fr. 6.50, 4
Post bezogen Fr. 19.50
unter 6

Einzel-
Redaktion
Finkmatta
Postfach
STRASSBURG
Société d'Édition

**Das Album des
Euchar. National-Kongresses
ist erschienen.**

Im Format 25x16 cm, auf bestem Kunst-
druckpapier gedruckt, mit 300 reich-
haltigen Aufnahmen, sowie eine
Formal 18x11 cm ist es eine
Erinnerung an die hervorragenden
des Eucharistischen Kongresses.
Preis nur Fr. 15.-
(Franko durch die Post Fr. 16.50, 80
gegen Vorzahlung des Betrages)
zu beziehen durch die Buchhandlung
oder direkt vom Verlag
-DER ELSÄSSER- Strassburg,
Pharmakazin 6 - Postfach-Konto 19.03

Der Elöfser

L'ALSACIEN

Publicité.
Bureau du Journal:
6, rue Finkmatt. Tél. 303, 309
Presse Réunie:
Strasbourg, 31, place de la
Cathédrale Tél. 64.36-43.41
Paris, 6^{me}, rue du 4-Sep-
tembre.
Téléphone Richelieu 76.89
Colmar, 28, rue des Têtes.
Publicité Générale:
Strasbourg, 3, rue de Dôme,
Tél. 81 82

Beilage: **Volant + Sportsbeilage + Aus der kath. Welt + Kleine Revue + Zeitfragen + Der Landwirt + Soziale Fragen**
Illustrierte + Der kleine Elsässer (Jugendbeilage) + Jung-Volkspartei (Jeunesse U. P. R.)
Dieses Blatt ist zur Einrückung von gerichtlichen Anzeigen bestimmt.

Nr. 210 | 51. Jahrgang | Erscheint wöchentlich sechsmal | Sonntag 8., Montag 9. Sept. 1935

9. September

Der europäische Nationalitätenkongress

Der 11. europäische Nationalitätenkongress, der letzte Woche in Genf tagte, beschäftigte sich mit der überstaatlichen Volksgemeinschaft. Das Problem ist nicht neu, der Kongress hat sich damit schon öfters beschäftigt, es hat aber in Bedeutung gewonnen, nachdem u. a. der Verband der Auslandspolen gegründet worden ist und insbesondere das nationalsozialistische Deutschland die Verbundenheit mit den Auslandsdeutschen und den Völkern deutscher Kultur betont. Der Kongress ist der Ansicht, dass die Gemeinschaft derselben Völker über alle Staatsgrenzen hinaus naturgegeben ist und durch nichts aufgehoben werden kann. Er fordert, dass ihr ein Mindestmass an Möglichkeiten eingeräumt werde, um nach aussen in Erscheinung zu treten. Dabei ist man sich bewusst, dass jeder überstaatlichen Gemeinschaft gewisse Grenzen gesetzt sind und sie sich auf jeden Fall gegenüber den Staaten, in denen ihre Volksgruppen leben, loyal zu verhalten hat. In der Theorie klingt das alles sehr schön, aber man darf berechnete Zweifel darüber hegen, ob nicht gerade Staaten, die stets auf die Verbundenheit mit den ausserhalb ihrer Grenzen lebenden Volksgruppen pochen, zu allermeist sich in deren Angelegenheiten einmischen und damit das Misstrauen der Regierungen hervorrufen, unter denen jene leben. Jedenfalls hörte man in der Diskussion mehr über die Berechtigung und Notwendigkeit der überstaatlichen Volksgemeinschaft als über die Grenzen, die ihr gesteckt sind.

Aus dem Referat Dr. Ewald Ammendes, des Generalsekretärs des Kongresses, ging immerhin das deutliche Bestreben hervor, die Gefahren aufzuzeigen, die allen Nationalitäten drohen, wenn sie ihre volle Freiheit des Handelns, insbesondere des politischen, gegenüber dem Muttervolk nicht unbedingt wahren. Grundsätzlich sollte sich die überstaatliche Volksgemeinschaft überhaupt nur auf das nationale Gebiet beschränken, wenn auch die Teilnahme der Volksgemeinschaft bei wirtschaftlichen oder politischen Unternehmungen zwischen zwei Staaten nützlich sein kann. Neben Ammende erklärte auch der Vertreter der Sudetendeutschen, Dr. Brand, dass die Lösung des Problems nur möglich sei, wenn eine Volksgruppe in loyalen Verhältnis zum Heimatstaat steht. Volkstreue schliesse Staatstreue nicht aus. Auf der andern Seite dürften aber die Volksgruppen nicht geistig von den Muttervölkern abgeschnitten werden. Es müsse soweit kommen, bis die Volksgemeinschaft vom Verdacht der Staatsfeindlichkeit befreit sei. Die Volksgemeinschaft müsse auch gänzlich unabhängig von dem Regime bestehen können, unter dem jeweiligen das Muttervolk lebe. In diesem Zusammenhang verdient die Erklärung Dr. Brands besondere Beachtung, dass sich die Sudetendeutschen schon zum deutschen Gesamtvolk bekannt haben, als in Deutschland noch die Sozialdemokratie herrschte, und sie es heute gleichermassen tun, obwohl das Regime sich geändert hat. Die Sudetendeutschen umschreiben damit ihre Stellung gegenüber Deutschland mit aller wünschenswerten Klarheit; sie erklären ihre Treue zum deutschen Volke, womit sie keineswegs ein Bekenntnis zum nationalsozialistischen Staat aussprechen.

Der Kongress genehmigte nach eingehender Diskussion eine Resolution, in der er «unter Hinweis auf die Entschliessung des Kongresses von 1928 und ferner auf die Entschliessungen der Kongresse von 1930 und 1931 der Ueberzeugung Ausdruck gibt, dass die überstaatliche Volksgemeinschaft, d. h. der Zusammenhang der einzelnen, durch die staatlichen Grenzen geschiedenen Teile eines Volkes in den ersten Reihen auf dem Gebiete des geistig-kulturellen Lebens sowie in der humanitären Solidarität und wechselseitigen Unterstützung aller Teile des Volkes seine tatsächliche und rechtliche Verkörperung finden darf und soll. Die Vielgestaltigkeit der Verhältnisse zwischen den verschiedenen Staaten und Völkern lässt keine scharfe Abgrenzung zu. Am folgenden ist aber jedenfalls festzuhalten: 1. Die überstaatliche Volksgemeinschaft darf weder in den Dienst der Machtpolitik eines Staates sich stellen noch auf die Machtmittel des Staates sich stützen. 2. Die aus der Zugehörigkeit zur überstaatlichen Volksgemeinschaft entspringenden Pflichten dürfen in keinem Falle den staatsbürgerlichen Pflichten Abbruch tun.»

Der Kongress hörte ferner ein Referat von Professor v. Balogh (Ungarn) aus Rumänien) an über die Frage, wie der ständige internationale Gerichtshof stärker als bisher zur Ueberwachung der Nationalitätenrechte herangezogen werden könnte. Sodann nahm der Kongress einhellig eine Resolution über die Stellungnahme der Nationalitäten zum autoritären Staat an. Sie lautet: «1. Entsprechend den bisherigen Grundsätzen erklärt der Kongress, dass die europäische Nationalitätenbewegung eine selbständige und unabhängige geistige und sittliche Bewegung darstellt,

Um die Ueberstunden

Eine Untersuchung des Arbeitsministeriums.
h. PARIS, 8. Sept. — Das Arbeitsministerium hatte eine Untersuchung zwecks Unterdrückung der Ueberstunden eingeleitet. Der Präsident der Föderation der kleinen Geschäftsleute, H. Georges Maus, hat an Minister Frossard ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärte, dass die Unterdrückung der Ueberstunden keineswegs die Zahl der Arbeitslosen vermindern würde; im Gegenteil es könnte sie noch erhöhen.

Der Kleinhandel könne niemals, was die Arbeiterteilung anbetrifft, mit der Industrie auf gleichen Fuss gestellt werden. Diese Unterdrückung der Ueberstunden könnte ferner für den Gang der Geschäfte von schlimmerer Auswirkung sein, denn sie benötigte eine Reduzierung der Öffnung der Geschäfte; sie würde nur die allgemeinen Betriebskosten im Vergleich zu den Warenumsätzen vermehren. Und das Ziel der Regierung, die Wirtschaft wieder zu beleben, kann durch solche Mittel nicht erreicht werden.

Notwendige Berichtigungen in München.

k. MUENCHEN, 8. Sept. — Las Münchener katholische «Klerusblatt» veröffentlicht mehrere Berichtigungen zu Zeitungsmeldungen, die in einer der Kirche abträglichen Weise in Bayern herumgeboten worden waren. Auf Grund der Tatsache, dass ein Geistlicher einem S. A. Mann die kirchliche Beerdigung verweigerte, kurz vorher aber einen hingetrichteten Mörder beerdigte, wurde gegen die Kirche die Anklage erhoben, dass sie «Hass bis über den Tod hinaus» verfolge und bussfertige Mörder höher einschätze als S. A. Männer. Das zuständige Ordinariat stellt fest, dass im betr. Falle die kirchl. Beerdigung aus kirchlichen Gründen verweigert werden musste; von der Zugehörigkeit des Verstorbenen zur S. A. war dem in Frage stehenden Geistlichen überhaupt nichts bekannt. Die stille Beerdigung des hingetrichteten Mörders musste wiederum aus kirchlichen Gründen gewährt werden. In einem anderen Falle hatte man einem Pfarrer deswegen «schwere Verletzung der christlichen Nächstenliebe» vorgeworfen, weil er, als er zur Hilfeleistung bei einer verunglückten Frau gerufen wurde, zuerst die Frage stellte, ob die Verunglückte katholisch sei. Es ist klar, dass der herbeigerufene Geistliche zuerst an priesterlichen Beistand dachte und sich deshalb über die Religionszugehörigkeit der Frau vergewissern musste. Dass man heute unter der von einem kath. Priester geforderten Nächstenliebe gegen einen Sterbenden in erster Linie etwas anderes als geistlichen Beistand versteht und ein anderes Verhalten des Geistlichen zum Ausgangspunkt einer Hetze gegen den Klerus macht, ist auch ein Zeichen der Zeit.

Verdiente Klosterfrauen in Kolumbien.

k. BOGOTA, 8. Sept. — Anlässlich des 116. Jahrestages der Schlacht von Boyaca hat der Präsident von Kolumbien, Alfonso Lopez, den Leiden Ordensschwester Margarita Fonseca und Ana Maria Lozano zur Anerkennung ihrer Verdienste um Kolumbien das Kreuz von Boyaca verliehen. Sr. Fonseca ist die Gründerin der Schwesternkongregation von der heiligen Familie. Sr. Lozano, die seit 32 Jahren in der Aussätzigerkolonie Agua de Dios wirkt, gründete innerhalb der Kolonie eine Schwesterngemeinschaft die sich aus aussätzig gewordenen Schwestern, Mädchen aus der Kolonie und Freiwilligen, die von draussen in die Kolonie kommen, zusammensetzt.

Flugzeug abgestürzt 2 Tote.

h. BRUESSEL, 8. Sept. — Ueber der Ortschaft Bierwart bei Huy ist ein Militärflugzeug aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Die beiden Insassen, Adjutant Wolf und Adjutant Dehalla wurden getötet. Das Flugzeug nahm an den Luftmanövern teil welche zurzeit in Belgien stattfinden.

die sich mit keinem politischen Regime identifizieren lässt, noch mit ihm identifiziert werden darf. 2. Der Kongress ist bereit, zwecks einer befriedigenden und gerechten Lösung der Minderheitenfrage mit allen politischen Regimen, soweit deren grundsätzliche Einstellung zum Nationalitätenproblem es ermöglicht, in positiver Weise zusammenzuarbeiten. 3. Der Kongress stellt auch in die bestehenden autoritären Staatsführungen die Forderung, dass sie die Entwicklungsfreiheit der andern nationalen Volksgruppen anerkennen und ihnen daher in den öffentlichen Körperschaften politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Charakters, eine nicht nur zahlenmässige starke, sondern auch ihrem völkischen Eigenwerte entsprechende Vertretung gesetzlich gewährleisten.»

Neue Schwierigkeiten in Genf

Eine Zusammenkunft Mussolini-Laval-Baldwin?

Im Comité des Völkerbundsrates

h. GENF, 7. Sept. — Das Comité des Völkerbundsrates, das zum Studium und zur Beilegung des italienisch-abessinischen Konfliktes eingesetzt worden war, hat heute morgen um halb elf Uhr seine erste Sitzung unter dem Vorsitze des Herrn de Madariaga abgehalten.

Die Herren Laval und Eden haben ihre Kollegen über die Verhandlungen, die sie in Paris mit dem italienischen Delegierten Baron Aloisi gepflogen hatten, unterrichtet. Sie erklärten ihnen

die Tragweite der Vorschläge, die sie dem italienischen Delegierten gemacht hatten, der sie aber ohne Diskussion zurückwies.

Es begann unter den fünf Delegierten ein Meinungsaustausch, der am Montag fortgesetzt wird. In Abwesenheit des H. Laval wird der Generalsekretär des französischen Ausnahmisteriums, Herr Léger, den Platz Frankreichs in der Montagssitzung einnehmen.

Bereits sind die Delegierten davon überzeugt, dass ihre

Mission sehr heikel und schwierig

sein wird. Sie verweigern jede Erklärung über die Dauer und über den Ausgang der Verhandlungen. Sie schliessen die Eventualität eines Misserfolges nicht aus.

Andererseits hat das Völkerbundssekretariat eine Note herausgegeben, in welcher es welcher es seiner Hoffnung Ausdruck gibt, dass die beiden interessierten Regierungen sich

während der Verhandlungen der feindseligen Handlung enthalten mögen, um die Arbeiten des Comité nicht zu erschweren. Das Comité wird am Montag nachmittag wieder zusammentreten.

Während das Comité seine Sitzung abhielt, tagte zur Regelung der laufenden Angelegenheiten. Der italienische Delegierte, Baron Aloisi, hatte seinen Platz inne.

Er hat übrigens einen Bericht über die Unterzeichnung und die Ratifizierung der unter der Aegide des Völkerbundes abgeschlossenen Abkommen verlesen und zur Annahme gebracht.

Die sechzehnte General-Versammlung

des Völkerbundes wird am Montag morgen um elf Uhr durch den amtierenden Ratspräsidenten, H. Riuz Guinazu, argentinischer Vertreter in Genf, eröffnet werden.

Die Versammlung wird ihren neuen Präsidenten zu wählen haben, der wahrscheinlich Herr Benesch, tschechoslowakischer Aussenminister, sein wird.

Zuerst war die Rede von H. de Valera, Ministerpräsident von Irland, gewesen. H. Benesch wird seine Kandidatur zwar nicht aufstellen, aber infolge der Stimmung in den verschiedenen Delegationen, scheint seine Wahl fast sicher zu sein.

Englische Truppen in Addis-Abeba

h. ADDIS-ABEBA, 8. Sept. — Gestern Nacht sind geheimer Weise englische Truppen zum Schutze der Gesandtschaft einige Kilometer von Addis-Abeba ausgeladen worden. Auf Grund eines von der abessinischen Regierung ausgedrückten Wunsches haben sie sich zu Fuss und auf Umwegen nach der britischen Gesandtschaft begeben, um die Nervosität der Bevölkerung nicht zu reizen.

Die Mindestforderungen Italiens.

h. ROM, 8. Sept. — Der «Popolo d'Italia» präzisiert die Bedingungen und Voraussetzungen für eine französisch-britisch-italienische Verständigung in der äthiopischen Frage, und fügt hinzu, dass es sich hierbei um Mindestforderungen handle. Frankreich und England, schreibt das Blatt, können die äthiopischen Schwierigkeiten mit ihrer kollektiven Herstellungsformel nur noch komplizierter gestalten. Es muss endlich eine klare Situation geschaffen werden, nämlich:

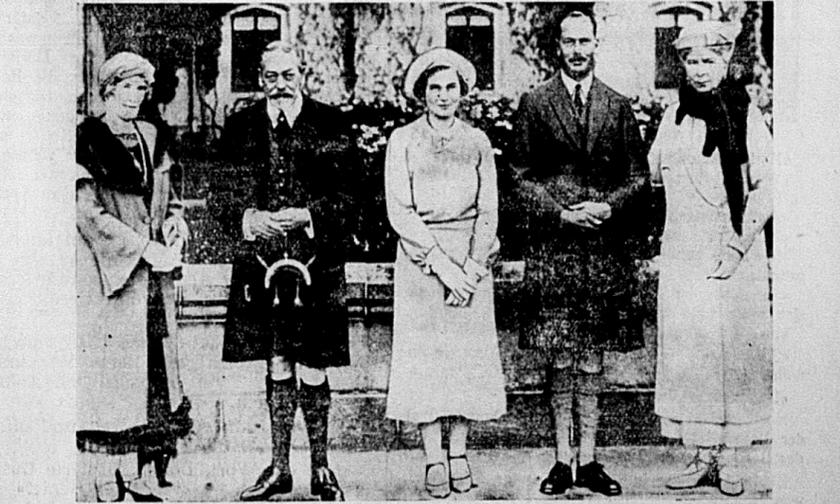
Abrüstung und Kontrolle mittels einer Besetzung.

Der Präzedenzfall einer militärischen Besetzung ist in Aegypten vorhanden, und dessen ungeachtet ist Aegypten ein Land mit souveränen Rechten. Was die Kollektivisation anbetrifft, so ist dieselbe von Frankreich und England ausgeschlossen in ihren Mandaten, die sich allmählich zu Kolonien oder Protektorat entwickelt haben, d. h. in abgeschlossenen Ausbeutungsgebiete. Unsere Regierung jedoch hat erklärt, dass sie die regelrecht erkannten Rechte der anderen respektieren wolle.

Die Stimmung in Italien

Der ständige Vertreter des «Intransigeant» in Italien telephonierte von Rom aus seiner Zeitung, dass die zuständigen Kreise der Ansicht sind, dass bloss die direkt interessierten Nationen Mittel und Wege finden könnten, um im italienisch-abessinischen Konflikte eine Lösung zu finden.

Wenn sich also die Sitzungen des Fünfercomité als unfähig erweisen sollten, ein sofortiges Abkommen vorzuschlagen, so stände ihm der Weg offen, eine Zusammenkunft Mussolini-Laval-Baldwin zu organisieren, die in einer Stadt Oberitaliens stattfinden könnte, in Stresa zum Beispiel.



Verlobung im englischen Königshause.
Der Herzog von Gloucester und seine Braut Lady Alice Montagu-Douglas-Scott, deren Verlobung jetzt bekanntgegeben wurde, weilten mit der Mutter der Braut zu Besuch beim englischen Königspaar in Balmoral Castle, Schottland. Das Brautpaar mit dem König, der Königin und der Mutter der Braut, Gräfin von Buccleuch und Queensberry, (ganz links).

Vers un régime économique nouveau

Une solution s'impose au vaste problème économique au milieu duquel le monde se débat. La vieille formule du libéralisme économique a fait faillite; la libre concurrence, dont le seul but est la recherche du profit aboutit en fait à la surproduction, au chômage et à l'anarchie économique dans laquelle nous vivons.

D'aucuns préconisent la solution étatique. Ils veulent supprimer le déséquilibre actuel entre la production et la consommation par la formule: L'Etat seul producteur et seul répartiteur des marchandises. A lui de régler la production et la répartition des produits d'après les besoins de la consommation. Les profits personnels seraient du même coup supprimés au bénéfice de la collectivité.

Solution séduisante, cependant dangereuse et certainement inefficace. Son premier aboutissement serait fatalement la suppression progressive de toute propriété privée, alors qu'au fond tous ces révolutionnaires n'aspirent qu'à cette propriété, tant elle correspond à une tendance profonde de la nature humaine. Elle aboutirait aussi à la suppression de toute liberté et de toute initiative individuelles, entraînant ainsi le plein épanouissement du bureaucratisme économique.

D'autre part, la solution marxiste aboutirait automatiquement à sacrifier toutes les classes moyennes et à mettre les travailleurs en face d'un seul producteur, l'Etat-patron. Cet Etat-patron, puissant grâce à toute la force publique, réduirait la classe ouvrière à un état de servage et de déshonneur infini. Le prolétariat serait donc la première et la principale victime d'un régime d'Etatisme marxiste.

C'est la formule corporative qui a profité de cette double crise dans le domaine doctrinal de l'individualisme d'une part, de l'Etatisme d'autre part. La cause corporatiste est servie non-être plus encore que par la décadence du libéralisme économique par l'impopularité de l'Etatisme. Le régime corporatif ou professionnel peut apporter la solution au problème spécial, car la collaboration économique et professionnelle se substituerait à la pratique de la lutte des classes. Il peut être une solution au problème politique soit par la substitution d'une Assemblée corporative à l'une des deux Assemblées parlementaires, soit par la création d'un Comité central des corporations, remplaçant les Assemblées politiques.

Il ne faut, enfin, une solution au problème économique par l'organisation de la Profession.

Cette économie nouvelle, basée sur l'organisation de la Profession, exige évidemment des mesures de réformes fondamentales. Un accord, un contrôle efficace, exercé par les professions, est le moyen de production et des besoins de consommation. Une répartition juste et équitable des profits entre fournisseurs et consommateurs est le moyen de la suite, une répartition internationale de la durée du travail, un accord pour mieux assurer la répartition. Création d'une assurance contre le chômage qui constituerait en période de prospérité un fonds de réserve permettant d'intervenir en cas de crise. Puis des ententes internationales de la production permettant un abaissement des barrières douanières. Et, enfin, un statut ligne de la Profession qui servirait pour le professeur et les étudiants et qui permettrait l'organisation de la Profession sur la base corporative.

On s'aperçoit tout de suite que ce régime économique nouveau se distingue sur beaucoup de points des formules d'une économie étatique, économie dirigée par l'Etat, telles qu'elles existent actuellement dans beaucoup de pays, d'ailleurs formellement hostiles au marxisme, comme l'Allemagne, l'Autriche, l'Italie, la France, la Belgique, la Suisse, la Hollande, la Danemark, la Suède, la Norvège, la Finlande, la Grèce, la Turquie, la Chine, le Japon, l'Inde, l'Indonésie, l'Indochine, l'Extrême-Orient, etc.

Un régime économique basé sur l'organisation de la Profession évincerait ce régime incertain.

Fl. M.

Die Marneschlacht.

21. Jahrfahr.

h. MEAUX, 8. Sept. — Die Stadt prangt im Flugschmuck. Um 9 Uhr legten Delegationen des Pariser Stadtrates und des Generalrats der Seine vor dem Gallien-Denkmal Blumensträuße nieder. Die Gottesdienste fanden um 10 Uhr statt. In der reich geschmückten Kathedrale leitete der Bischof von Meaux, Mgr. Lamy, die Feier.

Leider muss ein Zwischenfall gemeldet werden, das patriotische Denkmal des Paul-Doumer-Platz ist während der Nacht von Vandalen Händen mit einer bedauerlichen Inschrift besudelt worden.

Der Kriegsminister traf pünktlich um 11,30 Uhr im Rathaus ein. Maire Prunet begrüßte den Minister, der in einigen Worten für die Aufnahme dankte und dann zur Verteilung der Orden und Ehrenzeichen schritt. Insbesondere hießte Minister Fabry dem Bischof von Meaux die Rosette der Ehrenlegion an. In langem Zuge ging es dann nach dem vaterländischen Denkmal des Paul-Doumer-Platzes. Vor dem Denkmal legten der Minister, die Stadtbehörde, die verschiedenen Delegationen und die British Legion wunderbare Kränze nieder.

Anschließend fand in dem grossen Festsaal des Rathauses ein Festessen unter dem Vorsitz des Ministers statt. In der Rede,

Die Foire Européenne in Strassburg ist eröffnet.

Trotz allgemeiner Wirtschaftskrise und grosser Geldknappheit ist es den Organisatoren der Foire Européenne gelungen, der diesjährigen Ausstellungen in jeder Hinsicht noch viel grösseres Ausmass zu geben, als in der Vergangenheit. Es muss auch unterstrichen werden, dass Handel, Industrie, Landwirtschaft und Handwerk das Werk der Strassburger Foire-Exposition, die Weltfrucht erlangt hat, immer mehr zu würdigen wissen.

Die feierliche Eröffnung erfolgte am Samstag vormittag um 10,30 Uhr auf dem Waeken. Bei Anknüpfen des Bas-Rhin, H. Roblot, spielte die Musik des 1. Genie-Regiments die Marschälle. Man begab sich hierauf in den Festsaal, wo wir u. a. die Anwesenheit folgender Persönlichkeiten verzeichnen: M. Ch. Frey, Maire von Strassburg, Mgr. Douvier, als Vertreter des Bischofs von Strassburg, Sénateur Durbach, Präsident des Foires de France, die Herren Deputés Bilger, Seltz und Mourer, M. M. Schies, Meeching und Garcia, Adjoints au Maire, zahlreiche Generalrats- und Gemeinderatsmitglieder, M. Fernand Herenschmidt, Präsident der Handelskammer S-rassburg, M. Altorffer, Directeur des Cultes, General Rändler, M. Drosch, Recteur d'Académie, Directeur des Bureaux de Commerce Consularcorps, M. Israel, Präsident der Warenbörse, M. Fernand Peter, Präsident der Handelskammer, M. Eberlin, Directeur des Services Agricoles, M. Scheurer, Directeur der Strassburger Strassenbahngesellschaft, M. Ruhland, Directeur du Gaz, M. E. O. Meyer, Commandant Friele, M. Maitre, Untersuchungsrichter, M. Gaston Heilinger, Maire von Strassburg, M. Rabaut, Substitut, M. Collier, Direktor der Tabakmanufaktur, M. Werner, Präsident des Groupement commercial du Bas-Rhin, M. Stoskopf, Président du Syndicat des éditeurs de journaux, M. Friedrich, Direktor des Anceyantes, M. Savignac, Präsident der Foire von Nancy, M. Surville, Commissaire Central, M. Robert, Chef de la Sureté.

Als erster Redner begrüsste H. L. H. Weber, Präsident der Foire-Exposition, die Gäste. Er gedachte zunächst des verstorbenen Maire, H. Pedrot, der Begründer der Foire war. Zur Ehrung seines Gedächtnisses hatte das Comité das Eröffnungsfest aufgezogen.

Der Präsident dankte dem Präfecten und allen erschienenen Persönlichkeiten und gab einen Überblick über die Strassburger Mustermesse und ihre neueste Entwicklung. Zum Schluss sprach er allen Anwesenden, die zum grossen Erfolg der 10. Foire-Exposition beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aus.

H. Hugo Haug, Begrüsser als Präsident des Verwaltungsrates der Foire und im Namen der Stadtverwaltung hierauf ebenfalls die erschienenen Persönlichkeiten und beglückwünschte im Namen der Stadt die Organisatoren, sowie die Aussteller zu dem neuen Erfolge.

H. Roblot, Präfect des Bas-Rhin, ergriff zum Schluss das Wort. Er entschuldigte zunächst die Abwesenheit des H. Laval, der in Gefirnis gehalten sei, und deklinierte die Unterastasien, welche der Minister bei dieser Gelegenheit hielt, sagte er insbesondere:

Vor noch wenigen Monaten hatten das fehlende Budgetgleichgewicht, die Schwäche des Schatzamtes, der Rückgang des Staatskredits, uns in eine gefährliche Lage gebracht. Die Dankschuld haben das Budgetgleichgewicht wieder hergestellt, die Misbräuche beseitigt, mit der Herabsetzung der Steuern begonnen und organische Formen verwirklicht. Das französische Volk, dessen Vernünftigkeit unfehlbar ist, wird begreifen, — wenn das nicht schon der Fall ist —, dass Opfer erforderlich waren. Es ringt in die Augen, dass die Gegner der Diktatorien nichts bringen, nichts vorschlagen und nichts anregen, was geeignet wäre, die vorliegenden Schwierigkeiten ohne Opfer zu lösen. Viele Franzosen benehmen sich, wie wenn sie nur Zuschauer eines Kampfes wären, der zwischen den Autoren der Notordnungen und deren Gegner ausgetragen ist. Es ist Zeit, jedem zum Bewusstsein zu bringen, dass seine Existenzbedingungen und seine Freiheiten den Einsatz des Kampfes bilden und er daher zu handeln hat. Handelt er nicht, die begonnene Politik der Wiederaufrichtung tätig zu unterstützen. Die Bürger können wie die Soldaten ihr Heil von dem Führer nur erwarten, wenn sie ihm folgen. Niemals wären innere Unruhen unangebracht gewesen und die Leute, welche uns diesen Unruhen durch eine stürmische Agitation aussetzen, haben sie wohl über den Ernst der laufenden Ereignisse nachgedacht? Sie wissen aber doch, dass gegenwärtig nichts gefährlicher als die Widerstandskraft des Landes in inneren Verwirrungen zu ruinieren. Unsere Uneinigkeit würde bestimmt an unseren Grenzen erneut die Kriegsgefahren auftauchen lassen. Was an der Marné im September 1915 galt, gilt auch noch im September 1935 auf allen Gebieten.

Die Aufwertung der Bodenerzeugnisse. Eine Rede des Landwirtschaftsministers. h. AMBERT, 8. Sept. — Landwirtschaftsminister Cathala hat bei dem regionalen Landwirtschaftscongres eine Rede gehalten und dabei insbesondere erklärt: In der heiligen Zeit ist für alle Landwirte das Preisproblem die Hauptfrage. Alle Verordnungen, welche die Verarmungen verkünden bis zum Ueberdruß die dringende Notwendigkeit einer Aufwertung der Bodenerzeugnisse. Der Ministerpräsident, der Landwirtschaftsminister, die ganze Regierung haben immer diese Aufwertung gewollt, aber

sekretärs Blaisot, der in Abwesenheit des Ministerpräsidenten in Paris wirkte.

H. Laval, so bemerkte H. Roblot, wohnt zurzeit den Beratungen des Völkerbundes bei. Die gesamte Welt blickt nach Genf und wartet auf die Entscheidungen, die dort getroffen werden. Sie kennen die grosse Rolle, die unter diesen grossen Schwierigkeiten Frankreich zufällt, dessen Prestige ständig wächst, weil es stets und unter grossen Opfern seine Friedensliebe bekundet. Dem Ernst wird H. Laval seine hohe Intelligenz in den Diensten der Nation stellen. Vor seiner Abreise nach Genf hat er mich gebeten, ihm heute hier zu vertreten. Wir danken dem Regierungschef für das Interesse, das er unserer Provinz und besonders der Stadt Strassburg bekundet, und wir entbieten ihm unsere heissen Wünsche für den Erfolg seiner hohen Mission.

Der Präfect drückte dann im Namen der Regierung dem Organisationscomité die Glückwünsche zu seinen Erfolgen aus. Das Comité habe dadurch den Wirtschaftler einen neuen Impuls gegeben und verdiene damit den Dank der Regierung. Der Präfect beglückwünschte ferner die Aussteller und gab dann einen Überblick über die Wirtschaftspolitik der Regierung, wobei er die bereits erreichten Resultate aufzählte, die zur Belebung des Wirtschaftslebens beitragen werden.

M. Roblot forderte alle auf, dazu beizutragen, dass Frankreich weiter in seinen alten Traditionen der Arbeit und der Ehre lebe, und zu diesem Zweck fänden sich die Mittel, die notwendig zu haben, die die Geschichte des Landes leitet.

Der Präfect erklärte darauf die 10. Strassburger Mustermesse für eröffnet.

Beim Ehrenwein traten die Gäste mit den Mitgliedern des Organisationscomité und den Ausstellern in nähere Fühlung, worauf beim Rundgang die Ausführungen der Redner durch das praktische Beispiel bestätigt wurden. M. Roblot, Préfect des Bas-Rhin, durchschritt unter Führung von M. L. H. Weber, gefolgt von einem stattlichen Zuge, die einzelnen Hallen, wobei man sich einmal mehr von der Reichhaltigkeit des auf der Strassburger Mustermesse Gebotenen überzeugen konnte.

Am Eröffnungstage der Foire wurden über 100 einheimische und ausländische Journalisten im Restaurant der Exposition empfangen, worauf sie sich zur feierlichen Eröffnung der Strassburger Mustermesse nach dem Festsaal begaben. Die Redner fanden sich zu dem ersten der Presse zu einem Déjeuner im «Bocchelles» ein. Dem Vorsitz führte M. L. H. Weber, Präsident der Foire-Exposition von Strassburg. Man bemerkte ferner die Herren Ch. Seyler, Edmond Langer und Ch. Meyer. Vor Beginn hat M. Monpeurt, Präsident der Föderation des Journalistes professionnels du Bas-Rhin, die Redner zu dem Zweck eingeladen, die verstorbenen Journalisten Jacques Polrot und Abbé Heckmann von ihren Sitzen zu erheben. Beim Déjeuner hielten die Herren Weber, Monpeurt, Clément Hubert (Luxembourg) und Ledic (Reims) herzliche Ansprachen.

sie wissen auch, dass sie weder durch Tadel, noch durch Erklärungen, noch durch Reden zu verwickeln ist, sondern durch eine hartnäckige und beharrliche Tätigkeit. Die Regierung hat die Pflicht — und lässt es daran nicht fehlen — auf allen Märkten die polizeiliche Tätigkeit im edelsten Sinne führen. Sie muss überwachen, kontrollieren, organisieren.

Der Minister behandelte im weiteren Verlauf seiner Rede die verschiedenen Bodenerzeugnisse, insbesondere die Getreide- und Weinfrage, wobei er auseinandersetzte, was für diese Zweige getan ist und noch geplant wird, um dann wie folgt zu schliessen:

Die Landwirtschaftspolitik unseres Landes soll beschränkt sein, die Mangelfälligkeit der Bodenerzeugnisse zu beheben, die Produktion hierfür bedarf die Regierung der Unterstützung aller zuständigen Vertreter der Landwirtschaft. Der Ministerpräsident und ich richten hier an sie einen Appell, welcher — dessen bin ich sicher — gehört werden wird. Seit 3 Monaten hat die Regierung unablässig mit ihnen zusammen gearbeitet und wird es auch weiterhin tun. Diese Methode wird mit verschiedenen Zweigen unserer Bodenproduktion ermöglichen, die permanente Organisation zu geben, deren sie bedürfen.

Strafverfahren gegen einen Kaplan. x BERLIN, 8. Sept. Wie der «Angriff» aus Anchen meldet, wurde gegen den Kaplan Toren aus Stollbergmühle ein Strafverfahren eingeleitet, weil er in einem Schriftsatz Massnahmen der Regierung durch unwahre Behauptungen verunglimpft und dadurch das Ansehen der Regierung herabgesetzt habe. Toren habe diesen Schriftsatz bei einem vorstehenden Grenzübertritt bei sich getragen. Das Sondergericht erliess einen Haftbefehl gegen ihn.

Ein neuer Zeppelin in Deutschland. h. BERLIN, 8. Sept. — Wenn es die Witterungsverhältnisse erlauben, wird der zurzeit in Konstruktion befindliche Zeppelin L. Z. 129 am 15. Dezember seine erste Versuchsfahrt unternehmen.

PARIS. — Der 38jährige Chauffeur Georges Bourgeois hat im Verlaufe einer Ritterschützenszene seine Freundin Germaine Bergelz durch Revolverschüsse getötet und hat sich selbst entleibt.

CORZIGA. — Kinder fanden auf dem Sabinoberg eine Bombe und brachten diese beim Spielen zur Explosion. Zwei Brüder und deren Vetter wurden auf der Stelle getötet.

Elsass und Lothringen.

Feuer in Dornlisheim.

DORNLSHEIM, 8. Sept. — Gestern morgen brach im Anwesen Jean Beckert (Herrneggasse) Feuer aus, das durch Karbolsäure verursacht worden war. Im Nu stand der Dachstuhl in Flammen. Das gutgeschützte Pompier-Corps unter Leitung von Cap. Lindenlaub war nach halbstündiger Arbeit Herr des verheerenden Elements. Das Wohnhaus, in dem sich eine Fahrrad-Reparaturwerkstätte befand, wurde durch das Wasser beschädigt.

RECHICOURT, 8. Sept. Brand. — In der Nacht von Freitag gegen 12 Uhr entstand wieder ein Schadenfeuer in unserer Ortschaft, das 5, innerhalb 3 Monate. Rasend griff das Feuer um sich und bald war das Anwesen des Landwirtes Jean Bastien gänzlich vernichtet. Der entstandene Schaden wird auf 15000 Fr. geschätzt und erhält sich hierorts hartnäckig die Annahme einer Brandstiftung. Man kann sich die begründete Panik der gesamten Bevölkerung leicht vorstellen.

HEMING, 8. Sept. Furchtbares Autounfall. — Die Verkehrsunfälle in der Saarburger Gegend mehren sich in erschreckender Weise. So ereignete sich wieder ein Unglück in der Nähe von Héming, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist.

Der Arzt Dr. Violle, Professor an der medizinischen Fakultät in Tours, war in seinem Auto mit Frau und seinen vier Kindern auf der Heimreise aus der Schweiz begriffen. Bei Héming stiess er mit der Camionette des Weinhändlers Veyser aus Nitting zusammen. Das 11 Jahre alte Söhnchen des Arztes erlitt ein Schädelbruch und war sofort tot. Eine vierzehnjährige Tochter erlitt leichte Verletzungen, während die Frau schwer verletzt wurde. Dr. Violle, die anderen zwei Kinder, sowie die Insassen der Camionette, kamen glücklicherweise mit heller Haut davon. Die Verletzten wurden sofort nach dem Hospital nach Saarbürg überführt.

Herr Rektor Chaoina Clausz zelebrierte, assistiert von seinen beiden Vikaren Abbé Trautmann und Hochenedel, brachte unser Kirchenchor eine mehrstimmige Messe zu Gehör, während Herr Robert Dusch, der Sohn des im vorigen verstorbenen Organisten Victor Dusch, die Orgel in kunstvoller Weise wirkte.

Feierlich und würdevoll wurden die Gesänge zu Ehren des Allerhöchsten zu Gehör gebracht. Tief ergriffen stimmten die Gläubigen in das Schlußlein ein.

Zur Vesperandacht hatten sich unzählige Menschen eingefunden, so dass die Kirche überfüllt war, was gewöhnlich bei der Vesper nicht der Fall ist. Unser viele die Schönheit und den Wert der Vesper erfasst haben, um recht oft dieser gnadenverheissenden Andacht beizuwohnen.

Tagsüber fanden sich die Mitglieder der verschiedenen Vereine und Orden in schöner Zahl zu den Beisetzungen ein.

Unvergesslichen Abschluss um 8 Uhr abends hatten sich abends die Gläubigen eingefunden, um die Kirche schwarz von Menschen war.

Andächtiger wurde der Rosenkranz gebetet, während die religiösen Volksgesänge zum Throne Gottes emporstiegen.

Unter dem heiligen Eucharistie, dann wird echtes Glück und Herzensfriede unser Leben durchdringen. Möge die Ewige Anbetung in diesem Sinne ihre Früchte zeitigen.

Aus dem Gemeindeleben DACHSTEIN, 3. September. Abschiedsfeier. — Unser langjähriger Lehrer, Herr Alphonse Schott, der 35 Jahre lang hier tätig war, wird seinen Posten einer jüngeren Kraft überlassen. Herrn Leo Friedrich, gebürtig aus dem nahen Griesheim, Herr Schott wird sich nach Kronenburg zurückziehen, um dort seinen Lebensabend zu verbringen. In des Herrn Schott, der seine geistige Bewahrt und nach einem längeren Leiden auch seine körperliche Rüstigkeit wiedererlangt hat, wird sein Dachein, wird Molsheim, seinen Geburtsort Aolsheim, den schönen Breuschgau wie er einst ein Schüler und Freund des hiesigen Herrn Schott, wird sich freuen, die 35 Jahre seines hiesigen Wirkens als idealer Erzieher und Gemeindeglied in Herr Schott ein wahrer Gemeindevater geworden.

Die offizielle Abschiedsfeier wurde eröffnet unter der Leitung des Herrn Paul Ledic durch einen Chor der grossgewundenen Freunde und Kameraden der Schiller André Gilhmann eine herzliche Ansprache voll des Dankes. In der Erwidierung fand der Gefeierte bewegte Worte. Ebenso in seiner Antwort auf die Worte des Kirchen- und Gesangspräsidenten, Herrn Joseph Heitz, der stets als Freund und Mitarbeiter in allen Kirchen- und Gemeindefragen an seiner Seite gewesen. Nach dem längeren Dank und den Ausführungen überreichte Herr Heitz ein prachtvolles Blumenbindende. Die Schulfestung sangen zweistimmig «Das Elsass unser Land». Es folgte durch die grossen Sänger der in Komposition und Gedankenfülle prächtige Choral «Paysans». Dann war die Reihe am Herrn Pfarrer. Ausgehend von Schmerz des Abschiednehmens im allgemeinen, wert er den Schmerz des scheidenden Lehrers, der

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel, Schwager und Verwandter

Monsieur Eugène BOUR Ancien Hôtelier nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 63 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernde Familie: Bour-Merok. Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. September, vormittags 10 Uhr, in Dabo in aller Stille statt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel, Schwager und Verwandter

Monsieur Frédéric HOFF am 8. September 1935 nach langem, geduldig ertragenem Leiden, mit den heiligen Sterbesakramenten versehen, im Alter von 76 Jahren am 10. September im Herrn entschlafen ist.

Das Begräbnis findet in aller Stille statt. Schiltigheim, 8. September 1935. Die Familie des Verstorbenen.

Dies statt besonderer Anzeige. Schöne Rideaux und Stores kauft man billiger bei Treger-Fuchs am Alt-St-Peter.

Haarausfall, Schuppen, Schinellen RHETOL besiegelt man nur schnell mit RHETOL Schützt d. Haar vor d. Ergrauen. Einmal wöchentlich anwenden ist die Wirkkraft der Rheto-Behandlung wissenschaftlich anerkannt. Hier Apotheke, Zum Eisenbahn Markt Strassburg

Aus dem Pfarleben

FRSTEIN, 7. Sept.

Ewige Anbetung. — Mit besonderer Feierlichkeit und einiger Andacht begann das katholische Erstein das Fest der Ewigen Anbetung am vergangenen Freitag.

Bereits um 5 Uhr morgens hatten sich zahlreiche Gläubige eingefunden, um der feierlichen Eröffnungssandacht beizuwohnen. Es war ein ergründender Augenblick, als die Glocken in dieser frühen Morgenstunde zum Gottesdienste riefen. Dem Choral «Die alle Heimat sah sich wieder» wurde um dem Tag sein spezielles Gepräge zu verleihen.

Der Altar prangte im Festeschmuck. Inmitten der Blumen und Lichter leuchtete die Monstranz, die heilige Hostie. Nach jeder Messe wurde die Kommunion ausgeteilt.

Um 10 Uhr begann alsdann das feierliche Hochamt. Vorerst ergriff Pfarrer Bibus-Stolzheim das Wort, um in treffenden und kernigen Worten auf den Sinn der Ewigen Anbetung aufmerksam zu machen. Die materialistische Welt hat leider allzusehr die ewigen Grundwahrheiten verkannt. Die ewigen nicht mehr, das die heilige Eucharistie ein Lebensquell ist, wo wir all unsere bittige Kraft schöpfen können. Die heilige Eucharistie soll unser ganzes Leben durchdringen, in ihr allein finden wir wahres Glück und Seligkeit. Sie verleiht unserer Seele die Reinheit und Güte.

Wir müssen immer den Sinn und die Grösse, wie auch die Notwendigkeit der heiligen Eucharistie erfassen und erkennen. Das Neuhelidentum wird die Welt an den Abgrund führen, und nur echter Glaube, wahre Liebe zur Eucharistie können uns retten.

Während dem Hochamt, das unser Seelsorger Herr Rektor Chaoina Clausz zelebrierte, assistiert von seinen beiden Vikaren Abbé Trautmann und Hochenedel, brachte unser Kirchenchor eine mehrstimmige Messe zu Gehör, während Herr Robert Dusch, der Sohn des im vorigen verstorbenen Organisten Victor Dusch, die Orgel in kunstvoller Weise wirkte.

Feierlich und würdevoll wurden die Gesänge zu Ehren des Allerhöchsten zu Gehör gebracht. Tief ergriffen stimmten die Gläubigen in das Schlußlein ein.

Zur Vesperandacht hatten sich unzählige Menschen eingefunden, so dass die Kirche überfüllt war, was gewöhnlich bei der Vesper nicht der Fall ist. Unser viele die Schönheit und den Wert der Vesper erfasst haben, um recht oft dieser gnadenverheissenden Andacht beizuwohnen.

Tagsüber fanden sich die Mitglieder der verschiedenen Vereine und Orden in schöner Zahl zu den Beisetzungen ein.

Unvergesslichen Abschluss um 8 Uhr abends hatten sich abends die Gläubigen eingefunden, um die Kirche schwarz von Menschen war.

Andächtiger wurde der Rosenkranz gebetet, während die religiösen Volksgesänge zum Throne Gottes emporstiegen.

Unter dem heiligen Eucharistie, dann wird echtes Glück und Herzensfriede unser Leben durchdringen. Möge die Ewige Anbetung in diesem Sinne ihre Früchte zeitigen.

Aus dem Gemeindeleben DACHSTEIN, 3. September. Abschiedsfeier. — Unser langjähriger Lehrer, Herr Alphonse Schott, der 35 Jahre lang hier tätig war, wird seinen Posten einer jüngeren Kraft überlassen. Herrn Leo Friedrich, gebürtig aus dem nahen Griesheim, Herr Schott wird sich nach Kronenburg zurückziehen, um dort seinen Lebensabend zu verbringen. In des Herrn Schott, der seine geistige Bewahrt und nach einem längeren Leiden auch seine körperliche Rüstigkeit wiedererlangt hat, wird sein Dachein, wird Molsheim, seinen Geburtsort Aolsheim, den schönen Breuschgau wie er einst ein Schüler und Freund des hiesigen Herrn Schott, wird sich freuen, die 35 Jahre seines hiesigen Wirkens als idealer Erzieher und Gemeindeglied in Herr Schott ein wahrer Gemeindevater geworden.

Die offizielle Abschiedsfeier wurde eröffnet unter der Leitung des Herrn Paul Ledic durch einen Chor der grossgewundenen Freunde und Kameraden der Schiller André Gilhmann eine herzliche Ansprache voll des Dankes. In der Erwidierung fand der Gefeierte bewegte Worte. Ebenso in seiner Antwort auf die Worte des Kirchen- und Gesangspräsidenten, Herrn Joseph Heitz, der stets als Freund und Mitarbeiter in allen Kirchen- und Gemeindefragen an seiner Seite gewesen. Nach dem längeren Dank und den Ausführungen überreichte Herr Heitz ein prachtvolles Blumenbindende. Die Schulfestung sangen zweistimmig «Das Elsass unser Land». Es folgte durch die grossen Sänger der in Komposition und Gedankenfülle prächtige Choral «Paysans». Dann war die Reihe am Herrn Pfarrer. Ausgehend von Schmerz des Abschiednehmens im allgemeinen, wert er den Schmerz des scheidenden Lehrers, der

Aus dem Pfarleben

FRSTEIN, 7. Sept.

Ewige Anbetung. — Mit besonderer Feierlichkeit und einiger Andacht begann das katholische Erstein das Fest der Ewigen Anbetung am vergangenen Freitag.

Bereits um 5 Uhr morgens hatten sich zahlreiche Gläubige eingefunden, um der feierlichen Eröffnungssandacht beizuwohnen. Es war ein ergründender Augenblick, als die Glocken in dieser frühen Morgenstunde zum Gottesdienste riefen. Dem Choral «Die alle Heimat sah sich wieder» wurde um dem Tag sein spezielles Gepräge zu verleihen.

Der Altar prangte im Festeschmuck. Inmitten der Blumen und Lichter leuchtete die Monstranz, die heilige Hostie. Nach jeder Messe wurde die Kommunion ausgeteilt.

Um 10 Uhr begann alsdann das feierliche Hochamt. Vorerst ergriff Pfarrer Bibus-Stolzheim das Wort, um in treffenden und kernigen Worten auf den Sinn der Ewigen Anbetung aufmerksam zu machen. Die materialistische Welt hat leider allzusehr die ewigen Grundwahrheiten verkannt. Die ewigen nicht mehr, das die heilige Eucharistie ein Lebensquell ist, wo wir all unsere bittige Kraft schöpfen können. Die heilige Eucharistie soll unser ganzes Leben durchdringen, in ihr allein finden wir wahres Glück und Seligkeit. Sie verleiht unserer Seele die Reinheit und Güte.

Wir müssen immer den Sinn und die Grösse, wie auch die Notwendigkeit der heiligen Eucharistie erfassen und erkennen. Das Neuhelidentum wird die Welt an den Abgrund führen, und nur echter Glaube, wahre Liebe zur Eucharistie können uns retten.

Während dem Hochamt, das unser Seelsorger Herr Rektor Chaoina Clausz zelebrierte, assistiert von seinen beiden Vikaren Abbé Trautmann und Hochenedel, brachte unser Kirchenchor eine mehrstimmige Messe zu Gehör, während Herr Robert Dusch, der Sohn des im vorigen verstorbenen Organisten Victor Dusch, die Orgel in kunstvoller Weise wirkte.

Feierlich und würdevoll wurden die Gesänge zu Ehren des Allerhöchsten zu Gehör gebracht. Tief ergriffen stimmten die Gläubigen in das Schlußlein ein.

Zur Vesperandacht hatten sich unzählige Menschen eingefunden, so dass die Kirche überfüllt war, was gewöhnlich bei der Vesper nicht der Fall ist. Unser viele die Schönheit und den Wert der Vesper erfasst haben, um recht oft dieser gnadenverheissenden Andacht beizuwohnen.

Tagsüber fanden sich die Mitglieder der verschiedenen Vereine und Orden in schöner Zahl zu den Beisetzungen ein.

Unvergesslichen Abschluss um 8 Uhr abends hatten sich abends die Gläubigen eingefunden, um die Kirche schwarz von Menschen war.

Andächtiger wurde der Rosenkranz gebetet, während die religiösen Volksgesänge zum Throne Gottes emporstiegen.

Unter dem heiligen Eucharistie, dann wird echtes Glück und Herzensfriede unser Leben durchdringen. Möge die Ewige Anbetung in diesem Sinne ihre Früchte zeitigen.

Aus dem Gemeindeleben DACHSTEIN, 3. September. Abschiedsfeier. — Unser langjähriger Lehrer, Herr Alphonse Schott, der 35 Jahre lang hier tätig war, wird seinen Posten einer jüngeren Kraft überlassen. Herrn Leo Friedrich, gebürtig aus dem nahen Griesheim, Herr Schott wird sich nach Kronenburg zurückziehen, um dort seinen Lebensabend zu verbringen. In des Herrn Schott, der seine geistige Bewahrt und nach einem längeren Leiden auch seine körperliche Rüstigkeit wiedererlangt hat, wird sein Dachein, wird Molsheim, seinen Geburtsort Aolsheim, den schönen Breuschgau wie er einst ein Schüler und Freund des hiesigen Herrn Schott, wird sich freuen, die 35 Jahre seines hiesigen Wirkens als idealer Erzieher und Gemeindeglied in Herr Schott ein wahrer Gemeindevater geworden.

Die offizielle Abschiedsfeier wurde eröffnet unter der Leitung des Herrn Paul Ledic durch einen Chor der grossgewundenen Freunde und Kameraden der Schiller André Gilhmann eine herzliche Ansprache voll des Dankes. In der Erwidierung fand der Gefeierte bewegte Worte. Ebenso in seiner Antwort auf die Worte des Kirchen- und Gesangspräsidenten, Herrn Joseph Heitz, der stets als Freund und Mitarbeiter in allen Kirchen- und Gemeindefragen an seiner Seite gewesen. Nach dem längeren Dank und den Ausführungen überreichte Herr Heitz ein prachtvolles Blumenbindende. Die Schulfestung sangen zweistimmig «Das Elsass unser Land». Es folgte durch die grossen Sänger der in Komposition und Gedankenfülle prächtige Choral «Paysans». Dann war die Reihe am Herrn Pfarrer. Ausgehend von Schmerz des Abschiednehmens im allgemeinen, wert er den Schmerz des scheidenden Lehrers, der

Aus dem Pfarleben

FRSTEIN, 7. Sept. Ewige Anbetung. — Mit besonderer Feierlichkeit und einiger Andacht begann das katholische Erstein das Fest der Ewigen Anbetung am vergangenen Freitag.

Bereits um 5 Uhr morgens hatten sich zahlreiche Gläubige eingefunden, um der feierlichen Eröffnungssandacht beizuwohnen. Es war ein ergründender Augenblick, als die Glocken in dieser frühen Morgenstunde zum Gottesdienste riefen. Dem Choral «Die alle Heimat sah sich wieder» wurde um dem Tag sein spezielles Gepräge zu verleihen.

Der Altar prangte im Festeschmuck. Inmitten der Blumen und Lichter leuchtete die Monstranz, die heilige Hostie. Nach jeder Messe wurde die Kommunion ausgeteilt.

Um 10 Uhr begann alsdann das feierliche Hochamt. Vorerst ergriff Pfarrer Bibus-Stolzheim das Wort, um in treffenden und kernigen Worten auf den Sinn der Ewigen Anbetung aufmerksam zu machen. Die materialistische Welt hat leider allzusehr die ewigen Grundwahrheiten verkannt. Die ewigen nicht mehr, das die heilige Eucharistie ein Lebensquell ist, wo wir all unsere bittige Kraft schöpfen können. Die heilige Eucharistie soll unser ganzes Leben durchdringen, in ihr allein finden wir wahres Glück und Seligkeit. Sie verleiht unserer Seele die Reinheit und Güte.

Wir müssen immer den Sinn und die Grösse, wie auch die Notwendigkeit der heiligen Eucharistie erfassen und erkennen. Das Neuhelidentum wird die Welt an den Abgrund führen, und nur echter Glaube, wahre Liebe zur Eucharistie können uns retten.

Während dem Hochamt, das unser Seelsorger Herr Rektor Chaoina Clausz zelebrierte, assistiert von seinen beiden Vikaren Abbé Trautmann und Hochenedel, brachte unser Kirchenchor eine mehrstimmige Messe zu Gehör, während Herr Robert Dusch, der Sohn des im vorigen verstorbenen Organisten Victor Dusch, die Orgel in kunstvoller Weise wirkte.

Feierlich und würdevoll wurden die Gesänge zu Ehren des Allerhöchsten zu Gehör gebracht. Tief ergriffen stimmten die Gläubigen in das Schlußlein ein.

Zur Vesperandacht hatten sich unzählige Menschen eingefunden, so dass die Kirche überfüllt war, was gewöhnlich bei der Vesper nicht der Fall ist. Unser viele die Schönheit und den Wert der Vesper erfasst haben, um recht oft dieser gnadenverheissenden Andacht beizuwohnen.

Tagsüber fanden sich die Mitglieder der verschiedenen Vereine und Orden in schöner Zahl zu den Beisetzungen ein.

Unvergesslichen Abschluss um 8 Uhr abends hatten sich abends die Gläubigen eingefunden, um die Kirche schwarz von Menschen war.

Andächtiger wurde der Rosenkranz gebetet, während die religiösen Volksgesänge zum Throne Gottes emporstiegen.

Unter dem heiligen Eucharistie, dann wird echtes Glück und Herzensfriede unser Leben durchdringen. Möge die Ewige Anbetung in diesem Sinne ihre Früchte zeitigen.

Aus dem Gemeindeleben DACHSTEIN, 3. September. Abschiedsfeier. — Unser langjähriger Lehrer, Herr Alphonse Schott, der 35 Jahre lang hier tätig war, wird seinen Posten einer jüngeren Kraft überlassen. Herrn Leo Friedrich, gebürtig aus dem nahen Griesheim, Herr Schott wird sich nach Kronenburg zurückziehen, um dort seinen Lebensabend zu verbringen. In des Herrn Schott, der seine geistige Bewahrt und nach einem längeren Leiden auch seine körperliche Rüstigkeit wiedererlangt hat, wird sein Dachein, wird Molsheim, seinen Geburtsort Aolsheim, den schönen Breuschgau wie er einst ein Schüler und Freund des hiesigen Herrn Schott, wird sich freuen, die 35 Jahre seines hiesigen Wirkens als idealer Erzieher und Gemeindeglied in Herr Schott ein wahrer Gemeindevater geworden.

Die offizielle Abschiedsfeier wurde eröffnet unter der Leitung des Herrn Paul Ledic durch einen Chor der grossgewundenen Freunde und Kameraden der Schiller André Gilhmann eine herzliche Ansprache voll des Dankes. In der Erwidierung fand der Gefeierte bewegte Worte. Ebenso in seiner Antwort auf die Worte des Kirchen- und Gesangspräsidenten, Herrn Joseph Heitz, der stets als Freund und Mitarbeiter in allen Kirchen- und Gemeindefragen an seiner Seite gewesen. Nach dem längeren Dank und den Ausführungen überreichte Herr Heitz ein prachtvolles Blumenbindende. Die Schulfestung sangen zweistimmig «Das Elsass unser Land». Es folgte durch die grossen Sänger der in Komposition und Gedankenfülle prächtige Choral «Paysans». Dann war die Reihe am Herrn Pfarrer. Ausgehend von Schmerz des Abschiednehmens im allgemeinen, wert er den Schmerz des scheidenden Lehrers, der

Aus dem Pfarleben

REXINGEN, 6. Sept.

Vom Rad gestürzt. — Auf dem Heimweg von einem Ausflug stürzte der 15jährige Blessing Emile von hier herab unglücklich, dass er eine schwere Hirnerschütterung davontrug. Er hatte am Mittwoch noch nicht sein volles Bewusstsein erlangt.

Um die Kirche. — Unbestreitbare Fortschritte sind in letzter Zeit auf dem Gebiete der religiösen Kunst auch in unserer Gegend zu beobachten. So hat das Buch des Herrn Abbé Bourgeois über



Vatikanstadt

Die Kodifikation des orientalischen Kirchenrechtes.

Ende 1929 hat Pius XI. eine Kardinalskommission eingesetzt, die mit der Vorbereitung der Kodifikation des orientalischen Kirchenrechtes beauftragt wurde. Die Kommission war präsiert von dem inzwischen verstorbenen Kardinal Petrus Gasparri, welcher nach seinem Rücktritt vom Staatssekretariat seine ganze freie Zeit dieser grossen Aufgabe widmete. Unter Mitwirkung der orientalischen Hierarchie und zahlreicher Kanonisten aus allen orientalischen Riten galt es als vorerst, die Quellen des orientalischen Kirchenrechtes zu erfassen und auf Grund genauester Kenntnis des ganzen weitestgehenden Stoffes die Grundzüge für eine gesetzmässige Redaktion zu gewinnen. Die Sammlung der Quellen, die nach dem Tode Kardinal Gasparri's unter Leitung von Kardinal Sincero fortgesetzt wurde, ist heute abgeschlossen. Die von vatikanischen Druckern herausgegebene wissenschaftliche Quellensammlung des orientalischen Kirchenrechtes zählt bereits 13 Bände und die Schlussstücke befinden sich gegenwärtig unter der Presse. Auch die Aufstellung der Grundsätze für die Gesetzesredaktion ist in Zusammenarbeit mit den orientalischen Prälaten zum Abschluss gelangt. Pius XI. hat nun in den letzten Tagen die Kardinalskommission für das orientalische Kirchenrecht neu ernannt und ihr den ausdrücklichen Auftrag gegeben, mit der Redigierung des Gesetzbuches zu beginnen. Kardinal Sincero bleibt Präsident der Kommission; weitere Mitglieder sind die Kardinalprälaten Serafini und Fumasoni Biondi. In aller Stille entsteht so ein neues kirchliches Gesetzeswerk, welches an Grösse und Bedeutung dem Codex juris canonici gleichkommt, welchen Benedikt XV. im Jahre 1917 für die lateinische Kirche erlassen hat.

Italien

Nationaler Eucharistischer Kongress.

Seit Mittwoch findet im Abruzzischen Terramo der XI. nationale eucharistische Kongress Italiens statt. In diesem Kongress nahmen Tausende und Abertausende von Katholiken teil, die sich aus ganz Italien zu diesem Kongress eingefunden. Der Heilige Vater hat dazu in der Person des Kardinalprälaten der Propaganda Fide Fumasoni Biondi einen eigenen Kardinallegaten entsandt. Nach der Ankunft des Kardinallegaten in Terramo begann die Eröffnungssitzung des Kongresses, wobei die päpstliche Bulle zur Verlesung gelangte. Der Heilige Vater bezeichnet darin die heilige Eucharistie als das beste Mittel zur Stärkung und Vermehrung des Glaubens, denn die heilige Eucharistie schliesst alle Geheimnisse und alle Wunder des Glaubens in sich, sodass, wer diese liebt und verehrt, notwendigerweise im Glauben gestärkt werden und wachsen muss. Nach der Eröffnungssitzung fand ein offizieller Empfang im Stadthaus statt. Kardinal Fumasoni Biondi feierte in seiner Ansprache die glücklich wiederhergestellte Einheit zwischen der Religion und dem neuen Italien. Dieses Wunder sei der Weisheit des regierenden Papstes und jenem von der Vorsehung als Führer gesandten Mannes zu verdanken. Mit dem Kongress, welcher als Hauptthema die heilige Eucharistie in der heiligen Schrift behandelt, ist eine Ausstellung des italienischen katholischen Buches verbunden, worin in den letzten Jahren grosse Fortschritte erzielt wurden.

Die verschiedenen Studienstunden und Tagungen die gelegentlich des Kongresses stattfinden, finden überaus grossen und begeisterten Anklang. Katolisches und Mus. durchwehen diese Kongressstage. Die Elite Italiens wird an diesem Quell der eucharistischen Kraft schöpfen, um die Lehre Christi im öffentlichen Leben weiter auszubreiten.

Der Kongress wird am Sonntag einen grandiosen Abschluss finden. Möge er recht zahlreiche Früchte zeitigen.

Schweiz

Neuer Vorstoss der Jungkommunisten.

Der kommunistische Jugendverband der Schweiz hat mit einem neuen Vorstoss eingesetzt. In zäher Kleinarbeit will er seine Reihen verstärken. Der Zürcher «Kämpfer» vom 3. September berichtet bereits von den ersten Erfolgen im Zürcher Gebiet. Im Zürcher Oberland konnte eine neue Gruppe des kommunistischen Jugendverbandes gegründet werden. Auch im Zürcher Unterland steht eine Gruppenbildung bevor. Auch aus der Stadt selbst werden Fortschritte gemeldet. «Die Zelle Industrie hat einige neue Mitglieder gewonnen und 150 Bestellungen für die soeben erschienene «Junge Garde» gemacht. Zelle Kirow ebenso und 100 «Junge Garde». Die «Parole» so schliesst der Artikel, heisst: KJV im Vormarsch!

Ansprache des Hl. Vaters.

Die Geissel des Krieges.

Der Heilige Vater empfing dieser Tage die Teilnehmerinnen des internationalen katholischen Krankenpflegerinnenkongresses in Audienz. In seiner Ansprache wandte sich der Papst gegen die

Bestrebungen zur Laisierung des Krankenpflegerinnen-Berufes. Laisierung würde hier bedeuten, dass Christus vom Krankenbett vertrieben würde, Christus, der alle Leidenden zu trösten vermag und der selber, allen Elenden zum Trost und zur Stärkung, so viel gelitten hat. Nachdem der Heilige Vater noch die Notwendigkeit einer immer besseren

Ausbildung der katholischen Krankenpflegerinnen unterstrichen hatte, erteilte er, wie dies gewöhnlich als Zeichen für das Ende der Audienz-Ansprachen üblich ist, den apostolischen Segen.

Als der Beifall der Teilnehmerinnen verhaucht war, ergriff Pius XI. nochmals das Wort zu den folgenden Ausführungen, die auf alle Zuhörer durch die Spontanität und die Wärme, mit der sie vorgetragen wurden, grossen Eindruck machten. Der Papst dankte zuerst für die von den Krankenpflegerinnen in Aussicht gestellte Gebetshilfe zur

Verwirklichung des Friedens Christi im Reiche Christi. Niemand besser als die Krankenpflegerinnen vermögen die Schrecken eines Krieges zu ermessen. Die Krankenpflegerinnen haben den Krieg — der Papst wiederholte das schreckliche Wort Krieg zweimal mit nachdrücklicher Betonung — erlebt und werden ihn nie vergessen. Der Papst selber hatte auf Reisen durch ganz Europa

während des Weltkrieges Gelegenheit, die Ruinen zu sehen, die dadurch überall aufgetürmt wurden. Als der Heilige Vater als Nuntius nach Polen gehen musste, erzählten noch überall rauchende Verwüstungen von der Wirklichkeit des Krieges. Unter dem lebendigen Eindruck dieser Erinnerungen ruft der Papst zum Gebete dafür auf, dass Gott uns

von der Kriegsgeissel verschonen möge. Der Frieden Christi ist der grosse und einzige Wunsch des Stellvertreters

Christi hier auf Erden, um welchen er täglich betet. Als Christus über die Erde wandelte, kamen immer und immer wieder Friedensworte über seine Lippen. Der Wille Gottes fordert ausdrücklich den Frieden. Aber ebenso sehr ist es wahr, dass der Friede die Grundvoraussetzung für

das soziale und persönliche Wohlergehen und darüber hinaus die wesentliche Bedingung für das Heil der Seelen ist. Um diesen letzteren Gedanken sich anschaulich zu machen, genügt es, an die Leiden zu denken, die ein Krieg für das Werk der Missionen mit sich bringt. So sind es schon allein geistliche Beweggründe, die

unser Friedensgebet aneifern müssen. Jeder Krieg hat immer eine Zerrüttung des geistlichen Lebens und eine Verwüstung der Seelen im Gefolge. Nach dieser autoritativen Aeusserung zum Friedensgedanken betonte der Papst nochmals und mit erneuter Eindringlichkeit, dass schon der blosse Gedanke an einen Krieg ihn zittern mache. «Schon sehen wir, wie man im Auslande von einem

Eroberungs- und Offensivkrieg spricht. An diese niederschmetternde Möglichkeit wagen wir nicht einmal zu denken. Ein Krieg, der nichts anderes als Eroberungskrieg wäre, wäre eine offenbare Ungerechtigkeit. Das übersteigt jede Vorstellung und ist

unsagbar traurig und schreckhaft. Wir können nicht an einen ungerechten Krieg denken und schliessen diese Möglichkeit entschieden aus. Man sagt, dass es sich für Italien um einen gerechten, weil um einen Verteidigungskrieg der ständig bedrohten Grenze handelt, der zudem für die Ausdehnung eines immer wachsenden Volkes nötig sei. Der Krieg erstrebe

die Verteidigung der materiellen Sicherheit eines Landes, wodurch er gerechtfertigt sei. Der Papst verweist darauf, dass die erste Pflicht der Verteidigung die Sicherung der Grenzen ist, und dass der Konflikt mit anderen Mitteln als mit Krieg gelöst werden kann. Auch der berechnete Drang zur Ausdehnung und das Recht zur Verteidigung hat Grenzen.

Ischecoslowakei

Ausführung des Modus vivendi in der Tschechoslowakei.

Der Tyrnauer Bischof Dr. Jantusch erhielt durch einen Sondergesandten des Vatikans ein Schreiben, in welchem ihm mitgeteilt wird, dass der päpstliche Stuhl den Beschluss der tschechoslowakischen Regierung, in Pressburg eine römisch-katholische Fakultät zu errichten, genehmigt hat. Diese Fakultät wird im Herbst eröffnet werden. Nach Beendigung der Ueberrgabe der Kirchengüter wird sofort die Regierungsverordnung über die Aufhebung der Zwangsverwaltung des Kirchenvermögens herauskommen. Zugleich wird die päpstliche Bulle über die neue Abgrenzung der Diözesen in Einklang mit den Staatsgrenzen herausgegeben werden. Man hofft, dass alle Ausführungsbestimmungen zum Modus vivendi im September endgültig geregelt sein werden.

Amerika

Der Erzbischof von Cincinnati warnt.

Mgr. John T. Mc Nicolais, Erzbischof von Cincinnati, warnt seine Gläubigen vor der wachsenden Tendenz der staatlichen Kontrolle über die Erziehung und die Schule. Insbesondere verurteilt der Erzbischof die Theorie, dass die Bürger nur die Rechte besitzen, die ihnen der Staat gewährt. «Als Kinder Gottes — erklärt er — haben wir angeborene Rechte; es ist Pflicht der Regierung, dieselben zu schützen. Die katholische Kirche ist die grösste Macht, die erklärt, dass der Staat keine totalitären Rechte über das Erziehungswesen besitzt. Desgleichen warnt der Kirchenfürst seine Gläubigen vor anderweitigen Ueberriffen des Staates, namentlich auf dem Gebiete der künstlichen Geburtenbeschränkung.

Mexiko

Der Kampf in Mexiko geht weiter.

Anlässlich der Eröffnung der ordentlichen Session des mexikanischen Bundesparlamentes hat Präsident General Llanero Cardenas in einer Radiorede die sektarische Politik seiner Regierung verteidigt und sich gegen den Feldzug gewendet, der im Ausland gegen die mexikanische Religionspolitik durchgeführt wird. In seiner Botschaft an das Parlament teilte der Präsident mit, dass der Unterrichtsplan, der bekanntlich die Verwirklichung der sozialistischen Schule vorsieht, vollkommen durchgeführt werde und bereits bemerkenswerte Ergebnisse gezeitigt habe.

China

Die Fortschritte des Katholizismus.

In China verzeichnet man mit grösster Freude ein stetes Ansteigen der Zahl der Katholiken. So veröffentlicht das sinologische Institut von Zi-Ka-Wei das Jahrbuch der katholischen Missionen in China für 1935, aus dem die schöne Ausbreitung des Katholizismus in China hervorgeht. Die Kirche zählt zurzeit 121 Provinzen: 1 Bistum, 89 apostolische Vikariate, 28 apostolische Präfekturen und 12 unabhängige Missionsgebiete. In den letzten 10 Jahren wurden sogar 52 neue Provinzen errichtet, wovon 19 unter die Leitung eingeborener Priester gestellt wurden.

Die Gesamtzahl der Katholiken beträgt 2.703.486, was eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 78.908 bedeutet, d. h. auf je 180 Einwohner trifft ein Katholik.

Was uns mit besonderer Freude erfüllt, ist die Zunahme der einheimischen Priester. Ende 1934 zählte man deren 1.660, ungefähr 600 mehr als vor 10 Jahren. Die Zahl der Studenten in den theologischen Seminarien ist seit 1924 um 1.868 auf insgesamt 4.290 gestiegen. Von den 121 Kirchenprovinzen stehen bereits 21 unter Leitung des einheimischen Klerus. Das katholische Schulwesen ist ebenfalls in schönster Blüte. So gibt es in China 3.979 katholische Volks- und Mittelschulen. Von den 167.780 Schülern, die die Kirche zählt, zurzeit 121 Provinzen: 1 Bistum, 89 apostolische Vikariate, 28 apostolische Präfekturen und 12 unabhängige Missionsgebiete. In den letzten 10 Jahren wurden sogar 52 neue Provinzen errichtet, wovon 19 unter die Leitung eingeborener Priester gestellt wurden.

Die Gesamtzahl der Katholiken beträgt 2.703.486, was eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 78.908 bedeutet, d. h. auf je 180 Einwohner trifft ein Katholik. Was uns mit besonderer Freude erfüllt, ist die Zunahme der einheimischen Priester. Ende 1934 zählte man deren 1.660, ungefähr 600 mehr als vor 10 Jahren. Die Zahl der Studenten in den theologischen Seminarien ist seit 1924 um 1.868 auf insgesamt 4.290 gestiegen. Von den 121 Kirchenprovinzen stehen bereits 21 unter Leitung des einheimischen Klerus. Das katholische Schulwesen ist ebenfalls in schönster Blüte. So gibt es in China 3.979 katholische Volks- und Mittelschulen. Von den 167.780 Schülern, die die Kirche zählt, zurzeit 121 Provinzen: 1 Bistum, 89 apostolische Vikariate, 28 apostolische Präfekturen und 12 unabhängige Missionsgebiete. In den letzten 10 Jahren wurden sogar 52 neue Provinzen errichtet, wovon 19 unter die Leitung eingeborener Priester gestellt wurden.

Resultate

Division I.
R. C. Strasbourg — O. Alès 6:1.
F. C. Mulhouse — Valenciennes 3:2.
O. Marseille — C. S. Metz 3:0.
R. C. Paris — F. C. Antibes 3:2.
F. C. Sète — Rennes 5:0.
Fives — Ex. Roubaix 1:0.
F. C. Sochaux — O. Lille 1:1.
A. S. Cannes — R. S. O. Paris 2:1.

Division II.
Amiens — Nice 2:1.
Troyes — Rouen 2:3.
Reims — Dunkerque 4:1.
Havrè — Caen 1:1.
St. Etienne — Montpellier 2:1.
C. A. Paris — Charleville 3:0.
Lens — Boulogne 3:1.
Roubaix — Nancy 7:0.
Villorbonne — Calais 1:1.

Championnat d'Alsace.
Division d'Honneur.
S. C. Schlittigheim — A. S. S. 4:2.
Mars Bischheim — Haguenau 3:0.
Bischwiller — Red Star 1:4.
C. A. M. — Colmar 4:3.
St. Louis — F. C. M. 2:1.

Division I.
Graffenstaden — Racing 5:2.
Saverne — Neuhof 4:1.
Cronenberg — Plerrots 3:2.
Schweighouse — C. A. S. 2:3.
Sélestat — Erstein 2:3.

Division II.
Robertau — F. C. 0:2.
Benfeld — Monsviller 5:0.
Wasselonne — Notre-Dame 0:0.
Fegersheim — La Walk 4:0.
Lingolsheim — Hoehnheim 3:0.
Wissembourg — Hilttenheim 2:0.

Weitere Resultate.
Red Star II — Bischwiller 1:0.
Sporting II — A. S. S. 2:4.
Racing II — Graffenstaden II 5:2.
Neuhof II — Saverne II 2:0.
Notre-Dame II — Wasselonne II 0:0.
Sainte-Croix — M. — Gerstheim 0:0.
Pont crovert — Lampertheim 1:4.

Freundschaftsspiele.
Mars jr. I — Racing jr. I 0:2.
Plerrots III — A. S. S. III 7:2.
Pierrots V — C. A. S. V. 2:1.

Fussball auf der ganzen Front.

SCHWIMMEN.
Französische Wasserballmeisterschaft.
DIVISION D'HONNEUR.
Marseille — S. N. Strasbourg 8:0.
Lille — A. S. Bourso 2:0.
DIVISION D'EXCELLENCE.
Tourcoing — Marseille 2:0.
Tourcoing I — C. N. Paris 2:1.

Division I.
Stade Rennais — Racing Strasbourg.
S. C. Metz — F. C. Mulhouse.
O. Alès — Racing Paris.
Antibes F. C. — F. C. Sochaux.
Excelsior R. C. — R. S. Cannes.
O. Lille — O. Marseille.
Red Star Paris — F. C. Sète.
U. S. Valenciennes — Fives S. C.

Division II.
Boulogne — 2. Divisions.
Caen — Rouen.
Charleville — St. Etienne.
Dunkerque — C. R. Paris.
Havrè R. C. — Reims.
Montpellier — Roubaix.
Nice — Troyes.
Villorbonne — Lens.

Championnat d'Alsace.
Division d'Honneur.
Red Star — St. Louis.
Schlittigheim — Bischwiller.
Haguenau — A. S. S.
C. R. Mulhouse — Bischheim.
F. C. M. — F. C. Colmar.

1. Division.
Neuhof — Graffenstaden.
Racing — Sélestat.
Plerrots — Saverne.
Cronenberg — C. A. S.
Erstein — Schweighouse.
S. R. Colmar — Wittelsheim.
Etoile Mulhouse — Red Star Mulhouse.
Neuf-Brisach — Dornach.

Promotion.
Monsviller — Robertsau.
F. C. 02 — Fegersheim.
Notre-Dame — Benfeld.
S. R. Hoehnheim — Wasselonne.
Huttenheim — Lingolsheim.
La Walk — Wissembourg.

Racing — Alès 6:1.

Olympique Alès mag auf eigenem Platz einen gefährlichen Gegner abgeben. In der gestrigen Aufstellung und der weniger als mittelmässigen Leistung nach wird diese Mannschaft auswärts wenig Punkte holen. Wir wollen gerne zugute halten, dass Racing schon eine ganz ansprechende Form an den Tag legte, und dass ihr Verteidiger Bernardi kurz vor Halbzeit, beim Stande 4:0, verletzt wurde und vom Platz getragen werden musste; trotzdem hinterliess sie alles andere denn einen überwältigenden Eindruck.

Es gefielen in der Verteidigung der kleine, stämmige, etwas raubhautige Petit und besonders Dautherbes, der nach den Verletzungen Bernardis dessen Stelle einnahm. Die Läufer bildeten die beste Linie. Gebelin, der Dautherbes ersetzte, stach am meisten hervor. Der neue Mittelfeldler Stoleberth ist ein guter Techniker; seine scharfen Passschüsse an die Flügel konnten von diesen selbst kontrolliert und verwendet werden.

Im Sturm klappte es gar nicht. Das durch Elybert erzielte Tor war ein Geschenk der Racingverteidigung. Am schwächsten war der Rechtsausen.

Die Strassburger gefielen. Papas war wenig beschäftigt. Hummel begann schwach und lief zu voller Form auf. Schwarzwil verriechte trotz frühbarer Atempausen geschickte Abwehr- und Aufbauarbeit. In der Läuferreihe gefiel — im Verhältnis zu respektiven Können der Spieler — am besten Bauer. Derselbe hat sich schon ins Mannschaftsgebilde eingepasst. Halter scheint noch nicht ganz auf dem Damm zu sein. Er bekam oft den Ball nicht weg und passte auch unpräzise, woran gerade er uns nicht gewöhnt hat. Sein Defensivspiel war nicht zu beanstanden. Schaden gut, mit leichtem und an ihm befremdendem Hang zum Dribbeln.

Im Sturm ist als bemerkenswertes Faktum die ausgezeichnete Exhibition der beiden Flügelstürmer zu erwähnen. Fritz Keller hat seine Schussfertigkeit wiedergefunden. Jede seiner Flanken war ausserdem verwendungsfähig, und entgegen seiner Gewohnheit ging er dem Kampf um den Ball nicht aus dem Wege. Sein Bruder Kurt stand ihm kaum nach. Er schoss ein sehr schönes Tor. Heisserer beginnt sich auch so langsam wieder auf dem Fussballfeld dabei zu fühlen.

Triumph der Liebe

In grossen Saale des Restaurant des Jeanne d'Arc-Stades, waren gestern die Delegierten zur ordentlichen Tagung die Delegierten der L. S. A.-Sektionen versammelt.

Zuerst, für 8 Uhr vormittags bereits, war ein ausserordentlicher Delegiertentag für den Bas-Rhin einberufen. H. Wilhelm, L. S. A.-Präsident führte den Vorsitz. Da im Laufe der Diskussion über eine lang zurückliegende Angelegenheit, ein C. D.-Mitglied unserem Blatte glaubte einen Vorwurf machen zu müssen, legte H. Kirschhoffer, unser geschätzter Sportsredakteur, den Standpunkt des «Elsässer» dar, was die notwendige Klärung brachte. Nach einstündiger Debatte ergab die Wahl des C. B. R.-Präsidenten sowie der Kommission folgenden Resultat:

Bureau:
Präsident: H. Wilhelm.
Vizepräsidenten: die Herren Brun (Haut-Rhin), Laugel (Bas-Rhin).
Secrétaire: Munsch (Strasbourg).
Trésorier: Mennrath (Strasbourg).
Commission Sportive Régionale.
Präsident: H. Eschenlauer (Haguenau).
Vizepräsidenten: die Herren Laugel und Brun.

Mitglieder: die Herren Brosius (Cronenberg), Munsch (St-Joseph), Saettel (Bischheim), Matler (St-Jean), Haas (St-Pierre), Giqui (Epfing), Schmitt (Dachstein), Hessler (Gambshausen).
H. Ulrich, der ebenfalls für den Präsidentenposten kandidierte, erhielt 43 Stimmen. Anschliessend las Herr Abbé Bornert im Saale selbst das heilige Messopfer und hielt eine recht wackelige Gelegenheitsansprache. Nach dem Gottesdienst wurde die Tagung fortgesetzt.

Im Zeichen Christi wurde der gemütliche Verbandstag vom Ligue-Präsidenten eröffnet, der, sagen wir es gleich, meisternhaft geleitet, sich vielversprechend entwickelte. Die dunklen Wolken, die zu Beginn der Tagung sich zu entladen drohten, waren bald zerstoben und einstimmig wurde, nach dem üblichen Tätigkeits- und kassenrechtlichem Bericht, aus dem von H. Munsch, Sekretär, vorgelegenen Jahresbericht ist die Anzahl der L. S. A.-Vereine im verflochtenen Jahre von 53 auf 60 gestiegen.

Die von H. Mennrath verwalteten Finanzen zeigen einen Ueberschuss von rund 8000 Franken. Bevor man sich mit Missgeschick verabschiedete, batte H. Wilhelm seinen langjährigen Verfechter der katholischen Sportsidee, H. Hasenfratz (Dachstein), die Palme der A. G. R. an. Um 2 Uhr wurde die Tagung wieder aufgenommen. Die ausscheidenden Mitglieder des Comité Directeur, die Herren Brun (St-Etienne), Mulhouse, Eschenlauer (St-Nicolas), Haguenau, Halterer (Epfing), Munsch (Ind.) wurden wiedergewählt. Neugewählt zieht Me Deck (Notre-Dame) ins C. G. ein. Lange Zeit beanspruchte die Behandlung der zahlreich eingebrachten Anträge, deren grösster Teil unter den Tisch fallen würde ein Vorschlag des C. B. betreffs Erhöhung der Honneurserie in Fussball von 8 auf 10 Mannschaften.

Ein von Sarrebourg eingebrachter Antrag zur Aenderung der Einmalmettelung bei Meisterschaftsspielen wird zur Prüfung dem C. D. überwiesen. Zum Schluss ergriff Herr Abbé Bornert, der den ganzen Tag über unter den Sportlern weilt, einmal mehr das Wort. Dass er das Problem der katholischen Sportsidee voll beherrscht, zeigt seine wirklich auf den Grund des Problems eingehende Ausführungen. Er gab dreierlei Ziele an, die der L. S. A. und ihrer einzelnen Zelle und Arbeit widmen, er ermahnte ebenfalls dem so verdienstvollen Ligue-Präsidenten und seiner auf dem selben Tag fallenden 15. Jahresfeier seiner Hochzeit und dessen Wünschen für Herrn und Frau Wilhelm nebst Familie schliesen wir uns aufrichtig an.

Am Sonntag wurde ein Vorschlag des C. B. betreffs Erhöhung der Honneurserie in Fussball von 8 auf 10 Mannschaften. Ein von Sarrebourg eingebrachter Antrag zur Aenderung der Einmalmettelung bei Meisterschaftsspielen wird zur Prüfung dem C. D. überwiesen. Zum Schluss ergriff Herr Abbé Bornert, der den ganzen Tag über unter den Sportlern weilt, einmal mehr das Wort. Dass er das Problem der katholischen Sportsidee voll beherrscht, zeigt seine wirklich auf den Grund des Problems eingehende Ausführungen. Er gab dreierlei Ziele an, die der L. S. A. und ihrer einzelnen Zelle und Arbeit widmen, er ermahnte ebenfalls dem so verdienstvollen Ligue-Präsidenten und seiner auf dem selben Tag fallenden 15. Jahresfeier seiner Hochzeit und dessen Wünschen für Herrn und Frau Wilhelm nebst Familie schliesen wir uns aufrichtig an.

Am Sonntag wurde ein Vorschlag des C. B. betreffs Erhöhung der Honneurserie in Fussball von 8 auf 10 Mannschaften. Ein von Sarrebourg eingebrachter Antrag zur Aenderung der Einmalmettelung bei Meisterschaftsspielen wird zur Prüfung dem C. D. überwiesen. Zum Schluss ergriff Herr Abbé Bornert, der den ganzen Tag über unter den Sportlern weilt, einmal mehr das Wort. Dass er das Problem der katholischen Sportsidee voll beherrscht, zeigt seine wirklich auf den Grund des Problems eingehende Ausführungen. Er gab dreierlei Ziele an, die der L. S. A. und ihrer einzelnen Zelle und Arbeit widmen, er ermahnte ebenfalls dem so verdienstvollen Ligue-Präsidenten und seiner auf dem selben Tag fallenden 15. Jahresfeier seiner Hochzeit und dessen Wünschen für Herrn und Frau Wilhelm nebst Familie schliesen wir uns aufrichtig an.

Am Sonntag wurde ein Vorschlag des C. B. betreffs Erhöhung der Honneurserie in Fussball von 8 auf 10 Mannschaften. Ein von Sarrebourg eingebrachter Antrag zur Aenderung der Einmalmettelung bei Meisterschaftsspielen wird zur Prüfung dem C. D. überwiesen. Zum Schluss ergriff Herr Abbé Bornert, der den ganzen Tag über unter den Sportlern weilt, einmal mehr das Wort. Dass er das Problem der katholischen Sportsidee voll beherrscht, zeigt seine wirklich auf den Grund des Problems eingehende Ausführungen. Er gab dreierlei Ziele an, die der L. S. A. und ihrer einzelnen Zelle und Arbeit widmen, er ermahnte ebenfalls dem so verdienstvollen Ligue-Präsidenten und seiner auf dem selben Tag fallenden 15. Jahresfeier seiner Hochzeit und dessen Wünschen für Herrn und Frau Wilhelm nebst Familie schliesen wir uns aufrichtig an.

Am Sonntag wurde ein Vorschlag des C. B. betreffs Erhöhung der Honneurserie in Fussball von 8 auf 10 Mannschaften. Ein von Sarrebourg eingebrachter Antrag zur Aenderung der Einmalmettelung bei Meisterschaftsspielen wird zur Prüfung dem C. D. überwiesen. Zum Schluss ergriff Herr Abbé Bornert, der den ganzen Tag über unter den Sportlern weilt, einmal mehr das Wort. Dass er das Problem der katholischen Sportsidee voll beherrscht, zeigt seine wirklich auf den Grund des Problems eingehende Ausführungen. Er gab dreierlei Ziele an, die der L. S. A. und ihrer einzelnen Zelle und Arbeit widmen, er ermahnte ebenfalls dem so verdienstvollen Ligue-Präsidenten und seiner auf dem selben Tag fallenden 15. Jahresfeier seiner Hochzeit und dessen Wünschen für Herrn und Frau Wilhelm nebst Familie schliesen wir uns aufrichtig an.

Der L. S. A. Delegiertentag.

In grossen Saale des Restaurant des Jeanne d'Arc-Stades, waren gestern die Delegierten zur ordentlichen Tagung die Delegierten der L. S. A.-Sektionen versammelt.

Zuerst, für 8 Uhr vormittags bereits, war ein ausserordentlicher Delegiertentag für den Bas-Rhin einberufen. H. Wilhelm, L. S. A.-Präsident führte den Vorsitz. Da im Laufe der Diskussion über eine lang zurückliegende Angelegenheit, ein C. D.-Mitglied unserem Blatte glaubte einen Vorwurf machen zu müssen, legte H. Kirschhoffer, unser geschätzter Sportsredakteur, den Standpunkt des «Elsässer» dar, was die notwendige Klärung brachte. Nach einstündiger Debatte ergab die Wahl des C. B. R.-Präsidenten sowie der Kommission folgenden Resultat:

Bureau:
Präsident: H. Wilhelm.
Vizepräsidenten: die Herren Brun (Haut-Rhin), Laugel (Bas-Rhin).
Secrétaire: Munsch (Strasbourg).
Trésorier: Mennrath (Strasbourg).
Commission Sportive Régionale.
Präsident: H. Eschenlauer (Haguenau).
Vizepräsidenten: die Herren Laugel und Brun.

Mitglieder: die Herren Brosius (Cronenberg), Munsch (St-Joseph), Saettel (Bischheim), Matler (St-Jean), Haas (St-Pierre), Giqui (Epfing), Schmitt (Dachstein), Hessler (Gambshausen).
H. Ulrich, der ebenfalls für den Präsidentenposten kandidierte, erhielt 43 Stimmen. Anschliessend las Herr Abbé Bornert im Saale selbst das heilige Messopfer und hielt eine recht wackelige Gelegenheitsansprache. Nach dem Gottesdienst wurde die Tagung fortgesetzt.

Im Zeichen Christi wurde der gemütliche Verbandstag vom Ligue-Präsidenten eröffnet, der, sagen wir es gleich, meisternhaft geleitet, sich vielversprechend entwickelte. Die dunklen Wolken, die zu Beginn der Tagung sich zu entladen drohten, waren bald zerstoben und einstimmig wurde, nach dem üblichen Tätigkeits- und kassenrechtlichem Bericht, aus dem von H. Munsch, Sekretär, vorgelegenen Jahresbericht ist die Anzahl der L. S. A.-Vereine im verflochtenen Jahre von 53 auf 60 gestiegen.

Die von H. Mennrath verwalteten Finanzen zeigen einen Ueberschuss von rund 8000 Franken. Bevor man sich mit Missgeschick verabschiedete, batte H. Wilhelm seinen langjährigen Verfechter der katholischen Sportsidee, H. Hasenfratz (Dachstein), die Palme der A. G. R. an. Um 2 Uhr wurde die Tagung wieder aufgenommen. Die ausscheidenden Mitglieder des Comité Directeur, die Herren Brun (St-Etienne), Mulhouse, Eschenlauer (St-Nicolas), Haguenau, Halterer (Epfing), Munsch (Ind.) wurden wiedergewählt. Neugewählt zieht Me Deck (Notre-Dame) ins C. G. ein. Lange Zeit beanspruchte die Behandlung der zahlreich eingebrachten Anträge, deren grösster Teil unter den Tisch fallen würde ein Vorschlag des C. B. betreffs Erhöhung der Honneurserie in Fussball von 8 auf 10 Mannschaften.

Ein von Sarrebourg eingebrachter Antrag zur Aenderung der Einmalmettelung bei Meisterschaftsspielen wird zur Prüfung dem C. D. überwiesen. Zum Schluss ergriff Herr Abbé Bornert, der den ganzen Tag über unter den Sportlern weilt, einmal mehr das Wort. Dass er das Problem der katholischen Sportsidee voll beherrscht, zeigt seine wirklich auf den Grund des Problems eingehende Ausführungen. Er gab dreierlei Ziele an, die der L. S. A. und ihrer einzelnen Zelle und Arbeit widmen, er ermahnte ebenfalls dem so verdienstvollen Ligue-Präsidenten und seiner auf dem selben Tag fallenden 15. Jahresfeier seiner Hochzeit und dessen Wünschen für Herrn und Frau Wilhelm nebst Familie schliesen wir uns aufrichtig an.

Am Sonntag wurde ein Vorschlag des C. B. betreffs Erhöhung der Honneurserie in Fussball von 8 auf 10 Mannschaften. Ein von Sarrebourg eingebrachter Antrag zur Aenderung der Einmalmettelung bei Meisterschaftsspielen wird zur Prüfung dem C. D. überwiesen. Zum Schluss ergriff Herr Abbé Bornert, der den ganzen Tag über unter den Sportlern weilt, einmal mehr das Wort. Dass er das Problem der katholischen Sportsidee voll beherrscht, zeigt seine wirklich auf den Grund des Problems eingehende Ausführungen. Er gab dreierlei Ziele an, die der L. S. A. und ihrer einzelnen Zelle und Arbeit widmen, er ermahnte ebenfalls dem so verdienstvollen Ligue-Präsidenten und seiner auf dem selben Tag fallenden 15. Jahresfeier seiner Hochzeit und dessen Wünschen für Herrn und Frau Wilhelm nebst Familie schliesen wir uns aufrichtig an.

Am Sonntag wurde ein Vorschlag des C. B. betreffs Erhöhung der Honneurserie in Fussball von 8 auf 10 Mannschaften. Ein von Sarrebourg eingebrachter Antrag zur Aenderung der Einmalmettelung bei Meisterschaftsspielen wird zur Prüfung dem C. D. überwiesen. Zum Schluss ergriff Herr Abbé Bornert, der den ganzen Tag über unter den Sportlern weilt, einmal mehr das Wort. Dass er das Problem der katholischen Sportsidee voll beherrscht, zeigt seine wirklich auf den Grund des Problems eingehende Ausführungen. Er gab dreierlei Ziele an, die der L. S. A. und ihrer einzelnen Zelle und Arbeit widmen, er ermahnte ebenfalls dem so verdienstvollen Ligue-Präsidenten und seiner auf dem selben Tag fallenden 15. Jahresfeier seiner Hochzeit und dessen Wünschen für Herrn und Frau Wilhelm nebst Familie schliesen wir uns aufrichtig an.

Am Sonntag wurde ein Vorschlag des C. B. betreffs Erhöhung der Honneurserie in Fussball von 8 auf 10 Mannschaften. Ein von Sarrebourg eingebrachter Antrag zur Aenderung der Einmalmettelung bei Meisterschaftsspielen wird zur Prüfung dem C. D. überwiesen. Zum Schluss ergriff Herr Abbé Bornert, der den ganzen Tag über unter den Sportlern weilt, einmal mehr das Wort. Dass er das Problem der katholischen Sportsidee voll beherrscht, zeigt seine wirklich auf den Grund des Problems eingehende Ausführungen. Er gab dreierlei Ziele an, die der L. S. A. und ihrer einzelnen Zelle und Arbeit widmen, er ermahnte ebenfalls dem so verdienstvollen Ligue-Präsidenten und seiner auf dem selben Tag fallenden 15. Jahresfeier seiner Hochzeit und dessen Wünschen für Herrn und Frau Wilhelm nebst Familie schliesen wir uns aufrichtig an.

Am Sonntag wurde ein Vorschlag des C. B. betreffs Erhöhung der Honneurserie in Fussball von 8 auf 10 Mannschaften. Ein von Sarrebourg eingebrachter Antrag zur Aenderung der Einmalmettelung bei Meisterschaftsspielen wird zur Prüfung dem C. D. überwiesen. Zum Schluss ergriff Herr Abbé Bornert, der den ganzen Tag über unter den Sportlern weilt, einmal mehr das Wort. Dass er das Problem der katholischen Sportsidee voll beherrscht, zeigt seine wirklich auf den Grund des Problems eingehende Ausführungen. Er gab dreierlei Ziele an, die der L. S. A. und ihrer einzelnen Zelle und Arbeit widmen, er ermahnte ebenfalls dem so verdienstvollen Ligue-Präsidenten und seiner auf dem selben Tag fallenden 15. Jahresfeier seiner Hochzeit und dessen Wünschen für Herrn und Frau Wilhelm nebst Familie schliesen wir uns aufrichtig an.

Blitzturnier des F. C. Dachstein.

Der junge Fussball-Club Dachstein stellte mit einem Blitzturnier seine Unternehmungs- und Organisationsstärke unter Beweis. In dem folgenden Treffen ergriffte Dachstein Erlolsheim mit 2:0 ab und Bernhardsweiler konnte gegen Mommenheim die Ehre retten und kassierte drei Gegentore ein.

Das Endklassement lautet:
Mommenheim 9 Punkte.
Bernhardsweiler 6 Punkte.
Dachstein 5 Punkte.
Erlolsheim 4 Punkte.

Es trat nun der Gastgeber Dachstein gegen Mommenheim zur interessanteren Tagesbegegnung an, aus der die routinierteren Mommenheimer mit 3:0 als Sieger hervorgingen. In dem folgenden Treffen ergriffte Dachstein Erlolsheim mit 2:0 ab und Bernhardsweiler konnte gegen Mommenheim die Ehre retten und kassierte drei Gegentore ein.

Das Endklassement lautet:
Mommenheim 9 Punkte.
Bernhardsweiler 6 Punkte.
Dachstein 5 Punkte.
Erlolsheim 4 Punkte.

Es trat nun der Gastgeber Dachstein gegen Mommenheim zur interessanteren Tagesbegegnung an, aus der die routinierteren Mommenheimer mit 3:0 als Sieger hervorgingen. In dem folgenden Treffen ergriffte Dachstein Erlolsheim mit 2:0 ab und Bernhardsweiler konnte gegen Mommenheim die Ehre retten und kassierte drei Gegentore ein.

ESCA

Entreprise privée régie par la loi du 19 décembre 1907
Société Anonyme de Prévoyance et de Capitalisation
Capital: 2 Millions de Francs
Siège Social en son immeuble, 80, Av. des Vosges à STRASBOURG
Téléph. 60-96, 67-97 - :: Registre du Commerce Strasbg B. 467
Tirage d'amortissement du 20 août 1935

| Titres effectivement remboursables | | | Capital reçu |
|---|------------------------|---|-----------------|
| Série | Noms des bénéficiaires | | |
| Tarif „H“ | | | |
| 469 | 1 | Kollros Robert, Staffelfelden (Haut-Rhin) | 25.000 |
| 469 | 1 | Durupt Marguerite, Terville (Moselle) | 2.500 |
| G 264 | 1 | Chachay Marthe, Nancy (M.-et-M.) | 5.000 |
| 2° Tirage complémentaire pour les titres ayant au moins 25 mois d'effet | | | |
| D 605 | 1 | Ott Louise, Strasbourg (Bas-Rhin) | 50.000 |
| L 508 | 3 | Muller Pierre, L'Hôpital (Moselle) | 15.000 |
| Proportion mensuelle des tirages: 1re année 1 sur 6000; 2e année: 1 sur 3000; 3e année et au delà: 1 sur 1500. | | | |
| Participent aux tirages tous les titres non résiliés, dont le versement de la prime n'est pas en retard de plus de deux mois. | | | |
| Durée des titres et des tirages: 25 ans. | | | |
| Tarif „L“ | | | |
| D 605 | 4 | Kuntz Marguerite, Ingwiller (Bas-Rhin) | 3.100 |
| A 528 | 1 | Meyer Léon, Stotzheim (Bas-Rhin) | 500 |
| Proportion mensuelle des tirages: 1 sur 1500. | | | |
| Tous les titres en cours participent aux tirages. Durée des titres et des tirages: 25 ans. | | | |
| Tarif „F“ | | | |
| G 67 | 5 | Ulrich Georges, Geudertheim (Bas-Rhin) | 50.000 |
| Tarif „C“ | | | |
| G 67 | 1 | Bilbes Germaine, Cécile, Senheim (Ht-R.) | 5.000 |
| Tarif „D“ | | | |
| G 67 | 1 | Geng Jean, Furdenheim (Bas-Rhin) | 2.500 |
| G 67 | 1 | Richard Jeannine, Vaires-s.-Marne (S.-et-M.) | 2.500 |
| G 67 | 1 | Schmitt Jacques, Bouswiller (Moselle) | 2.500 |
| Tarif „B“ | | | |
| G 67 | 1 | Feuerbach Jacques, Muntzenheim (Ht-Rh) | 1.000 |
| G 67 | 1 | Kirschwing Emma, Bitche (Moselle) | 1.000 |
| G 67 | 1 | Kallmann Irène, Mulhouse (Haut-Rhin) | 1.000 |
| G 67 | 1 | Mousseaux Augustin François, Hanglecourt (Moselle) | 1.000 |
| G 67 | 1 | Lamy Louis, Sarreguemines (Moselle) | 1.000 |
| G 67 | 1 | Rioux Marie-Thérèse, Lanuville-les-Nancy (M.-et-M.) | 1.000 |
| G 67 | 1 | Schoni Emile, Algosheim (Haut-Rhin) | 1.000 |

Proportion mensuelle des tirages: 1 sur 1.200.
Durée des titres et des tirages: 20 ans.
Seuls les titres à jour de leurs versements peuvent être amortis.
Les tirages ont lieu publiquement le 20 de chaque mois, à 15 heures, ou la veille, si le 20 est un jour férié à Strasbourg, ou en toute autre ville sur simple décision du Conseil d'Administration, en présence d'un administrateur ou du direct. ou d'une personne désignée par le conseil.
Les tirages sont effectués au moyen de trois roues (portant l'une les 12 premières lettres de l'alphabet et les 2 autres les chiffres de 0 à 9) pour les tarifs B, D, C et F; de 4 roues (portant l'une les 12 premières lettres de l'alphabet et les trois autres les chiffres de 0 à 9) pour les tarifs H et L, qui après mise en mouvement et arrêt indiquent le numéro de la série à rembourser.

La Société remet ou envoie gratuitement aux intéressés sur leur demande la liste officielle des numéros désignés par le sort avec, en regard, les numéros des titres remboursables. Pr. 3912

FOIRE EUROPEENNE DE STRASBOURG
Hall B (Hall des Machines) [2447]
Stands N°s 233/241 - 281 283

QUINCAILLERIE CENTRALE S.A.

Anct. Furderer Jaegler & Cie
STRASBOURG - 1 et 2, Place Gutenberg

Oefen Heizapparate
Gasherde - Küchenherde

1a Fabrikate - Tadellose Ausführung
Franco Domicile im ganzen Département Bas-Rhin
Während der Ausstellung: **Spezialrabatt**

Wollen Sie lange leben? Sie können es erreichen, wenn Sie Ihr Blut ständig rein und gesund halten. Zu diesem Zweck nehmen Sie täglich Schwester Afra's Tee. Tausendfach bewährtes Blutreinigungsmittel gegen Hautausschläge, Verstopfung, Fettleibigkeit, Magenbeschwerden, Rheumatismus, Frauenleiden, Arterienverkalkung usw. Preis 5,75. Nur Eisener Mann's-Apotheke, Strasbourg.

Die Druckerei des „Elsässer“
Finkmatstrasse 6 - STRASBOURG
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Drucksachen** aller Art in sauberer und prompter Ausführung

Chemins de fer d'Alsace et de Lorraine

Fahrt in das Münstertal

zu bedeutend ermäßigten Preisen, am Sonntag, den 15. September 1935 (Drei Aehren, Hohrodberg, Linge, Schlucht, Hohnack, Fischbühle, Schiessrothried, Altenweier, Schnepfenried, Kahlerwasen usw.).
Am Sonntag, den 15. September 1935, veranstalten die Chemins de fer d'Alsace et de Lorraine eine Fahrt zu ermäßigten Preisen in 3. Wagenklasse von Strasbourg, Erstein, Benfeld und Sélestat nach Metzeral.
Die Reisenden können in Turckheim, Munster und Metzeral aus- und einsteigen.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt:
15,- Fr. ab Strasbourg G. C.
12,- Fr. ab Erstein
10,50 Fr. ab Benfeld
8,- Fr. ab Sélestat
Kinder von 3 bis 7 Jahren zahlen die Hälfte dieser Preise.
Der Vorverkauf der besonderen Fahrkarten zu ermäßigtem Preis, die nur in den nachbezeichneten Zügen gültig sind, beginnt am Montag, den 9. September 1935, an den Fahrkartenschaltern in Strasbourg G. C., Erstein, Benfeld und Sélestat. Es empfiehlt sich, die Fahrkarten im voraus zu lösen.
Fahrplan:
Hinfahrt: 6,36 Abf. Strasbourg G. C., 6,52 Abf. Erstein, 6,57 Abf. Benfeld, 7,11 Abf. Sélestat, 7,54 Ank. Turckheim, 8,18 Ank. Munster, 8,37 Ank. Metzeral.
Rückfahrt: Ank. 20,21, Ank. 20,04, Ank. 19,56, Ank. 19,41, Abf. 19,01, Abf. 18,46, Abf. 18,25.

Le Docteur **Louls-Robert DAMM**
médecine et chirurgie générale
a repris ses consultations
6, Quai du Maire Dietrich, 6
Consultations 2-4 h. et sur rendez-vous.

Registre matrimonial.
Il a été inscrit aujourd'hui:
1. volume III page 266, que les époux Paul-Henri Lemagny, chef d'atelier à Illkireh-Graffenstaden et Anne-Rosalie née Huek, par contrat passé le 14 août 1935.
2. volume III page 267, que les époux Joseph Fischer, menuisier à Ostwald et Anne-Rosalie née Tresch, par contrat passé le 3 août 1935.
3. volume III page 268, que les époux Alexandre Charton, employé aux chemins de fer à Lingolsheim et Charlotte-Barbe née Satter, veuve de Joseph Alphonse Boehringer, par contrat passé le 19 juillet 1935.
ont adopté le régime de la communauté de biens réduite aux acquêts conformément aux articles 1498 et 1499 du code civil.
ILLKIRCH, le 5 septembre 1935.
2494 Tribunal cantonal.

Loterie Nationale!
Zehntel-Lose ohne Gewinnschranke für nur 10,- Frs. netto bei **Banque WEILL et Cie, S. A.**
Alter Weinmarkt 33 2463

„CARBOLUX“
des Mines de BRUAY (Pas-de-Calais)
le meilleur combustible
est vendu aux prix d'été à la Foire de Strasbourg Pavillon „CARBOLUX“ Jardin „A“

SCHOLTES
GAS, KOHLEN U. KOMB. HERDE
bei **V. ZEHNACKER**
29, Schiffleustaden 29
vom 7.-22. Sept. Spezialrabatt

Ältere, alleinstehende Person, gut bewand. in Küche und Haushalt
sucht Stelle
in gutem Haus auf dem Lande. Offert. an die Exp. des Blattes u. No 2496.

Fettleibigkeit
verschwindet ohne Störung in kurzer Zeit nur durch Spezial-Kräuter-Kur OPAX No 16
Sensationelle Erfolge. Garantiert unschädlich.
Preis per Paket 11 Fr. 75
Verl. Sie Gratisbroschüre Laboratoires OPAX 1, Avenue de la Paix, 1 STRASBOURG - Postcheck 216.16

Private Entbindungen
Home Solamoni, Saales 1522/Lingolsheim (B.-Rh.). [P.3916]

Tüchtige Stundenfrau
für täglich morgens 3-4 Stunden, gesucht. Alb. Adam, Zahnarzt, St. Johannisstadt 10. Sich vorstellen von Dienstag Nachmittag ab den 10. crt. [2488]

URIN-
Untersuchungen
langjähr. Erfahrungen. Speziallaboratorium. Man sendet den Urin an Apotheke 3 „Zum Eisernen Mann“
Schreibmaschinen OCCASION
Continental, Underwood, Remington, Royal, Ideal, Contint, Olivier von 500 Fr. an, mit Garantie.
- 10,- RABATT -
J. Brincour & Cie
Glesshausgasse 18-22.

Rasche Darlehen
mit oder ohne hypothekar. Garantie von 5.000 frs. bis 1 MILLION, ab 4%, verschafft die [P.3873]
CAISSE CENTRALE 56, rue Lalayette, PARIS. Prüfung u. Antwort gratis.

Erdbeersetzlinge
Sieger, frühe, reichtragend, Oberschlesien, mittelfrüh, schöne Ware, liefert zu 15,- pr. Hundert. **Theodore Hartmann**, rue du Chateau 10, 1522/Lingolsheim (B.-Rh.). [P.3916]

In jedes katholische Haus gehört eine Erinnerung des unvergesslichen
10. Eucharistischen National-Kongresses von Strasbourg
in Form eines **Album**
mit über 150 verschiedenen Aufnahmen auf bestem Kunstdruckpapier
Die teuersten Erinnerungen
Die schönsten Erlebnisse
Die markantesten Ereignisse
die Strasbourg bei Gelegenheit des grossen Glaubensbekenntnisses zur Hl. Eucharistie je gesehen, noch erlebt hat, sind hier festgehalten.
Der kleine Betrag von nur **15 Frs.**
(Franko durch die Post gegen Voreinsendung des Betrags frs. 16,25) erlaubt es jedermann, das wunderschöne Album anzuschaffen.
Zu beziehen durch den Verlag **„Der Elsässer“**
6, Finkmatstrasse, 6 - Postscheck-Konto 1900 sowie allen Buchhandlungen und im **„ECHO de SAVERNE“** Zabren

Die **Pâtisserie-Boulangerie** (2440)
Propri.: M^r & M^{me} Lucien STIDEL
Entrée: 15, rue St-Nicolas et 22, rue d'Or
1/2 Minute vom Bürgerspital,
empfehlen der werten Kundschaft ihren **Tee- u. Café-Salon**
sowie ihre täglich frischen Pâtisseries- und Backwaren, ausserdem das stadtbekannteste prima Brot der Boulangerie **E. PFIRMER, RUE DE MOLSHEIM**. Lieferung frei Haus.

Elektrische Beleuchtung für Fahrrad N° 35
Dynamo mit Kugellager, grand luxe, ganz verchromt. Emallierter Scheinwerfer von grosser Stärke. Rotes Schlusslicht. 3906
Diese streng garantierte Ausrüstung ermöglicht eine ausserordentlich wirksame und sichere Beleuchtung. Vollständig geliefert m. Litzen u. Birnen. Reeller Wert 95 francs. Spezialpreis bis Ende Oktober... **45 FR.**
Bestellungen sind zu richten an: **Manufacture des Cycles BALLIS** 25, Rue Désiré Claude, ST-ETIENNE (Loire) 9bis, Boulevard des Filles-du-Calvaire, PARIS (3^e)

KOPFWEH
Erkältungskrankheiten, Migräne, Nervenschmerzen, Schläfrigkeit, Rheumatismus, Asthma, Zahnschmerzen während der Periode heilt schnell und sicher
GEFALINE HAUTH
in Tausenden von Familien als Heilmittel ersten Ranges im Gebrauch. Vollständig unschädlich, selbst für den empfindlichsten Magen. Schachtel à 10 Pulver Fr. 6,50. Zu haben Eisener Mann's Apotheke Strasbourg.

(Keine Trunkenbolde mehr!)
Jahnelo-Pulver, macht Blau, gesundlich.
Die Schachtel: fr. 10 fr. 80
Laboratoire JANELLO, JEUNOTY (Nord)
Schnelle Verbesserung. Alle Apotheken.
Pharmacie du Cerf, place Cathédrale, Strasbourg, Ph^o du Soleil, Sélestat.

Für die Einmachzeit

Rondelles in allen Grössen
Erhältlich in allen **ALSA-Geschäften**
Chèques postaux 15066
und im **„ECHO DE SAVERNE“** - Zabren.

BANQUE DE STRASBOURG
(anct. Ch. Staehling, L. Valentin et Cie)
SOCIÉTÉ ANONYME AU CAPITAL DE FR.: 20.000.000.-
Hauptsitz: STRASBOURG, 24, Alter Weinmarkt
Nebenstelle: 6, Gewerkslaubenstrasse.

Ausführung aller Bankgeschäfte
Devisen- und Effekten-Operationen
Konto-Korrent-Verkehr
Geldeinlagen auf Sicht, Kündigung oder Termin
Aushändigung von Depositenheften
Vermietung von Stahlflächen